

DIE KUNST, SICHERE WERTE ZU SCHAFFEN.

**GESCHÄFTSBERICHT 2009
WIENER STÄDTISCHE AG**

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE ÖSTERREICH

in Mio. EUR	2005	2006	2007	2008	2009
Verrechnete Bruttoprämien	2.215	2.474	2.579	2.584	2.335
Schaden- und Unfallversicherung	944	1.008	1.126	1.202	1.076
Krankenversicherung	288	298	307	314	321
Lebensversicherung	983	1.168	1.146	1.068	937
Finanzergebnis	420	384	458	441	336
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120	152	179	215	170
Kapitalanlagen gesamt	9.923	10.824	11.741	13.648	14.633
Kapitalanlagen	9.188	9.784	10.505	12.408	12.952
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	734	1.039	1.236	1.240	1.681
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	6.910	7.554	8.166	8.358	8.225
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	728	979	1.191	1.177	1.612
Eigenmittel	1.787	1.857	1.927	3.138	3.024
Personalstand	3.692	3.743	3.762	3.954	3.737
Innendienst	1.688	1.706	1.740	1.795	1.704
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.004	2.037	2.022	2.159	2.033

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

WIENER STÄDTISCHE ÖSTERREICH

Einzelabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG

INHALTSVERZEICHNIS

- 5 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 6 Management Wiener Städtische Österreich

Unternehmensdarstellung

- 12 Der Konzern: V.I.G.
- 14 Wiener Städtische Österreich
- 15 Ereignisse 2009
- 16 Produkte
- 20 Werbung, Gesellschaftliches Engagement
- 23 Mitarbeiter

Lagebericht zum Einzelabschluss der Wiener Städtischen Österreich

- 26 Geschäftsentwicklung und Ertragslage
- 30 Risikobericht
- 32 Ausblick
- 33 Gewinnverteilungsvorschlag

Wiener Städtische Österreich Einzelabschluss

- 38 Bilanz
- 46 Gewinn- und Verlustrechnung
- 53 Anhang
- 70 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 72 Bericht des Aufsichtsrates
- 74 Erklärung des Vorstandes

Service

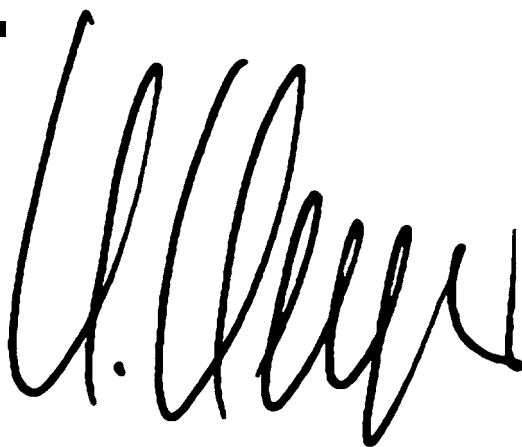
- 75 Landesbeiräte
- 77 Landesdirektionen
- 78 Kontakte
- 80 Geschäftsstellen
- 88 Glossar
- 94 Anschrift – Hinweise – Impressum



Was ist für Sie Verantwortung?

DIE KUNST, UNSERE UMWELT UND UNSERE ZUKUNFT ZU GESTALTEN.

Gen. Dir. Dr. Günter Geyer

A large, stylized handwritten signature in black ink, likely belonging to Günter Geyer, positioned to the right of the main title.

Im vorliegenden Geschäftsbericht stellt die **WIENER STÄDTISCHE** jene drei österreichischen Künstler in den Mittelpunkt, die in den letzten Jahren mit ihren Kunstwerken den Ringturm, die Unternehmenszentrale der **WIENER STÄDTISCHEN**, verhüllten und in einen Turm der Kunst verwandelten.

Als größte österreichische Versicherung ist sich die **WIENER STÄDTISCHE** ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst und fühlt sich für die Gestaltung der Zukunft mitverantwortlich. Dieser Verantwortung entsprechend, steht die **WIENER STÄDTISCHE** kulturellen Projekten und sozialen Anliegen, auch und gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten, als verlässlicher Partner zur Seite.

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Gerade in schwierigen Zeiten, wie wir sie im Jahr 2009 erlebt haben, ist es besonders wichtig, sich gemeinsam den dadurch entstehenden neuen Herausforderungen zu stellen. Die Wiener Städtische hat diese Herausforderungen angenommen und konnte im Jahr 2009 durch überlegtes Handeln und die Konzentration auf ihr Kerngeschäft weiterhin erfolgreich am österreichischen Versicherungsmarkt bestehen.

Für die Wiener Städtische steht das Sicherheitsbedürfnis der Kunden im Mittelpunkt. Ein fairer Umgang mit den Versicherten sowie persönliche Betreuung und ein schnelles Kundenservice sind Voraussetzung für das Vertrauen, das der Wiener Städtischen entgegengebracht wird. Vor allem im Schadenfall ist es unser Ziel, rasch und unbürokratisch dem Kunden die Versicherungsleistung zu erbringen. Wir wollen unseren Kunden auch in Zukunft Sicherheit und Beständigkeit bieten, so wie wir das auch im Jahr 2009 wieder erfolgreich geschafft haben.

Trotz der angespannten Wirtschaftslage konnte die Wiener Städtische im letzten Jahr ihre Spitzenposition am österreichischen Versicherungsmarkt erfolgreich festigen. Die ausgezeichnete Stabilität des Unternehmens ist nicht zuletzt auf die solide Kapitalausstattung, die konservative Veranlagungsstrategie und die hervorragende Positionierung auf dem Markt zurückzuführen.

Im vergangenen Jahr erwirtschaftete die Wiener Städtische in Österreich (inkl. Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien) ein verrechnetes Prämienvolumen von EUR 2,33 Mrd. Unter der Berücksichtigung von wesentlichen Konzerneinflüssen erzielte die Wiener Städtische Österreich als Aktiengesellschaft im Jahr 2009 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 169,98 Mio.

Herausforderungen zeigen auch neue Perspektiven auf. Die Wiener Städtische schaffte klare neue Strukturen, um eine noch effizientere Abwicklung des Versicherungsgeschäftes zu ermöglichen. Im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahmen wurden drei neue Servicecenter zur Bündelung von Fach- und Leistungseinheiten für die Bereiche Sach- und Personenversicherung sowie Inkasso eingerichtet. Dadurch wird künftig eine noch effizientere Abwicklung der Geschäftsfälle und Betreuung der Kunden ermöglicht.

Die Wiener Städtische ist als Einzelgesellschaft in Österreich tätig und übernimmt zusätzlich noch die Funktion als Muttergesellschaft des Konzerns Vienna Insurance Group (V.I.G.). Damit hat sich die Wiener Städtische in den vergangenen Jahren von einem erfolgreichen lokalen Versicherungsunternehmen zu einem international tätigen Versicherungskonzern entwickelt.

Um dieser dynamischen Entwicklung gerecht zu werden, hat die Vienna Insurance Group beschlossen, eine neue Konzernstruktur zu schaffen. Geplant ist, das österreichische Versicherungsgeschäft von der internationalen Tätigkeit des Konzerns zu trennen. Die daraus entstehende börsennotierte Konzernholding wird den Namen Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe* tragen. Die Wiener Städtische wird als größte Einzelgesellschaft des Konzerns ihr operatives Versicherungsgeschäft in Österreich weiterhin erfolgreich betreiben.

Anfang 2009 wurden bereits vorbereitende Maßnahmen zur Unternehmensspaltung gesetzt. Das oberste Management wurde an die zukünftige Unternehmensstruktur angepasst, um eine klare Zuordnung der Verantwortungsbereiche zu garantieren. Der Gesamtvorstand wurde in zwei Ausschüsse aufgeteilt, die sich einerseits mit Konzernfragen (V.I.G.-Ausschuss) und andererseits mit der Führung der Wiener Städtischen in Österreich (Ausschuss Wiener Städtische Österreich) befassen.

Ziel der Wiener Städtischen ist es, auch in Zukunft ihren Erfolgsweg als Nummer 1 am Versicherungsmarkt in Österreich weiterzugehen. Dafür sind das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter notwendig.

In diesem Sinne möchte ich mich für den hervorragenden Einsatz aller Mitarbeiter im letzten Jahr bedanken. Denn der Erfolg der Wiener Städtischen beruht auf unseren Mitarbeitern, im Außendienst wie auch im Innendienst. Durch unseren gemeinsamen Einsatz können wir die Wiener Städtische weiter stärken und unseren Kunden Sicherheit garantieren.

Ihr



Günter Geyer

**Die Wiener Städtische
garantiert ihren Kunden
Sicherheit und
Beständigkeit.**

* Neuer Firmenwortlaut vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die zuständigen Gesellschaftsgremien sowie Genehmigung und Eintragung der Satzungsänderung im Firmenbuch.

GESAMTVORSTAND



Dr. Martin Simhandl

Dr. Günter Geyer

Dr. Peter Hagen

Dr. Judit Havasi

Erich Leiß

Dr. Christine Dornaus

Mag. Robert Lasshofer

Die erfolgreiche, internationale Entwicklung der Vienna Insurance Group in den vergangenen Jahren erfordert eine kontinuierliche Anpassung der gewachsenen Konzernstrukturen. Um diesen Herausforderungen noch besser gerecht zu werden, sieht es der Konzern vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die zuständigen Gesellschaftsgremien als eine nächste logische Maßnahme vor, eine börsennotierte Konzernholding einzurichten. Die Wiener Städtische Versicherung wird weiterhin ihr operatives Versicherungsgeschäft als größte Einzelgesellschaft des Konzerns in Österreich betreiben.

Im Zuge dessen wurden die obersten Managementstrukturen bereits an diese Entwicklung angepasst. Innerhalb des Gesamtvorstandes der Vienna Insurance Group wurden im Mai 2009 vorbereitend zwei Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse befassen sich einerseits vorwiegend mit Konzernfragen und andererseits mit der Führung der Wiener Städtischen in Österreich.



Ing. Martin Diviš, MBA

Franz Fuchs

Mag. Peter Höfinger

Dr. Franz Kosyna

Mag. Roland Gröll

GESAMTVORSTAND

AUSSCHUSS VIENNA INSURANCE GROUP

Dr. Günter Geyer | **Generaldirektor, CEO** | Vorstandsvorsitzender

Dr. Peter Hagen | **Generaldirektor-Stellvertreter** |
Vorstandsmitglied

Dr. Martin Simhandl | Vorstandsmitglied, CFO

Ing. Martin Diviš, MBA | Vorstandsmitglied

Franz Fuchs | Vorstandsmitglied

Mag. Peter Höfinger | Vorstandsmitglied

Mag. Roland Gröll | Stellvertretendes Vorstandsmitglied

Dr. Franz Kosyna | Stellvertretendes Vorstandsmitglied

AUSSCHUSS WIENER STÄDTISCHE ÖSTERREICH

Dr. Günter Geyer | **Generaldirektor** | Vorstandsvorsitzender

Mag. Robert Lasshofer | **Generaldirektor-Stellvertreter** |
Vorstandsmitglied

Dr. Christine Dornaus | Vorstandsmitglied

Dr. Judit Havasi | Vorstandsmitglied

Erich Leiß | Vorstandsmitglied

AUSSCHUSS WIENER STÄDTISCHE ÖSTERREICH



Dr. Günter Geyer

Generaldirektor, CEO

Vorstandsvorsitzender Gesamtvorstand

Zuständigkeitsbereiche Ausschuss Wiener Städtische Österreich:

Leitung des Unternehmens, Strategische Planung, Public Relations, Sponsoring

Dr. Judit Havasi

Vorstandsmitglied

Ausschuss Wiener Städtische Österreich

Zuständigkeitsbereiche:

Personalwesen, Recht,
Rückversicherung/Aktuariat
Personenversicherung

Erich Leiß

Vorstandsmitglied

Ausschuss Wiener Städtische Österreich

Zuständigkeitsbereiche:

Schaden- und Unfallversicherung (Fach/Leistung), IT,
Betriebsorganisation, Rückversicherung Sachversicherung

Dr. Christine Dornaus

Vorstandsmitglied

Ausschuss Wiener Städtische Österreich

Zuständigkeitsbereiche:

Veranlagung/Beteiligungen/
Liegenschaften, Rechnungswesen

Mag. Robert Lasshofer

Generaldirektor-Stellvertreter

Vorstandsmitglied

Ausschuss Wiener Städtische Österreich

Zuständigkeitsbereiche:

Verkauf, Firmen- und Großkundengeschäft, Marketing/
Werbung

MITGLIEDER DER ERWEITERTEN GESCHÄFTSLEITUNG:

Robert Bilek

Personalwesen und -entwicklung

Mag. Hermann Fried

Personenversicherung

Mag. Helene Kanta

Gesellschaftsrecht

Dr. Wolfgang Petschko

Firmen- und Großkundengeschäft (Fach)

DI Dr. Michael Schlögl

Kraftfahrzeugversicherung (Fach)



Was hat für Sie Wert?

DIE KUNST, MIT JEDER ERFAHRUNG ZU WACHSEN.

Christian Ludwig Attersee, Österreich



Die Beziehungen zu unseren Kunden beruhen auf Fairness und Transparenz, von der Beratung über die Vertragsgestaltung bis hin zur Schadenabwicklung. Gemäß den Bedürfnissen ihrer Kunden erweitert die **WIENER STÄDTISCHE** ihre Produktpalette und entwickelt laufend innovative Versicherungslösungen.

Das Fundament unseres Erfolges ist jedoch das Engagement unserer Mitarbeiter. Wir schätzen ihren hohen Einsatz und honorieren ihre Leistungen im Rahmen von fairen Arbeitsbeziehungen.

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG

DER KONZERN: VIENNA INSURANCE GROUP

Die Vienna Insurance Group ist einer der größten börsennotierten, international tätigen Versicherungskonzerne in Zentral- und Osteuropa (CEE). Der Konzern, mit Sitz in Wien, ist mit rund 50 Versicherungsgesellschaften in 23 Ländern tätig und beschäftigt rund 24.000 Mitarbeiter. Die Versicherungsgesellschaften des Konzerns bieten qualitativ hochwertige Versicherungsdienstleistungen sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensversicherungsbereich an. Dabei sind innovative Versicherungslösungen und optimales Kundenservice in allen Märkten oberstes Ziel. Zu den österreichischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group zählen die Wiener Städtische Versicherung, die Donau Versicherung und die s Versicherung.

Führende Position in CEE

Als erstes westliches Versicherungsunternehmen setzte die Vienna Insurance Group im Jahr 1990 den Schritt in die zentral- und osteuropäischen Länder. Seitdem hat die Vienna Insurance Group ihr Engagement in der Region kontinuierlich und zielstrebig ausgebaut. Durch ihre fokussierte und klare Internationalisierungsstrategie im Wirtschaftsraum CEE schaffte die Versicherung den Sprung von einem nationalen Versicherungsunternehmen zu einem internationalen Konzern. In Zentral- und Osteuropa zählt die Vienna Insurance Group zu den führenden international tätigen Versicherungsgruppen.

Fokus CEE

Das Wachstumspotenzial in CEE bringt vielfältige, aber vor allem auch längerfristige Entwicklungschancen für das Unternehmen mit sich. In den letzten Jahren hat die Vienna Insurance Group ihr Engagement in der Region schrittweise ausgebaut. Zu Beginn stand insbesondere das Angebot von Versicherungsdienstleistungen im Kfz-Bereich im Vordergrund. Neben der Kfz-Versicherung wurden auch Haushalt- und die Eigenheimversicherung stark nachgefragt. In Folge des steigenden Wohlstandes begann die Vienna Insurance Group neben den Basisversicherungen auch Spar- und Investmentprodukte in Form von Lebensversicherungen anzubieten. Im Hinblick darauf verstärkte die Vienna Insurance Group, neben den starken schon bestehenden Vertriebskanälen, mit dem Erwerb der s Versicherungsgruppe, einem Spezialisten in der Lebensversicherung, ihre Präsenz in den Märkten der CEE-Länder.

Klare strategische Ausrichtung

Als internationaler Versicherungskonzern mit Fokus auf die Region Zentral- und Osteuropa strebt die Vienna Insurance Group langfristig nach kontinuierlichem Ertrags- und Prämienwachstum. Zu den Zielen der Vienna Insurance Group zählen daher neben der Stärkung der Marktführerschaft in Österreich

der Ausbau des Versicherungsgeschäftes in Zentral- und Osteuropa. Hierbei wird der Fokus auf das organische Wachstum der Versicherungsgesellschaften gelegt. Seit vielen Jahren verfolgt die Vienna Insurance Group eine klare Strategie wertorientierten Wachstums. Im Zentrum steht dabei der Anspruch, Leader zu sein. In Österreich, der Tschechischen Republik, der Slowakei, in Rumänien, Albanien, Bulgarien, Georgien und der Ukraine gehört die Vienna Insurance Group bereits seit längerer Zeit zu den Marktführern.

Einen wichtigen Erfolgsfaktor bei der Stärkung der Marktposition stellt die Mehrmarkenstrategie der Vienna Insurance Group dar, die in allen Märkten auf die Kraft bewährter, traditionsreicher Marken setzt. Weiters baut der Konzern auf einen optimalen Zugang zum Kunden durch seinen Multikanalvertrieb, die konsequente Nutzung von Synergien und eine breite Risikostreuung.

Die Erfahrungen und fundierten Marktkenntnisse der Vienna Insurance Group der letzten 20 Jahre fließen permanent in das nach Ländern, Vertriebswegen und Produkten breit diversifizierte Versicherungsgeschäft ein. Der vom Konzern konsequent verfolgte Kurs führt zu einer entsprechend soliden Struktur des Geschäftes, welches sich auch im ausgezeichneten Rating von Standard & Poor's (A+, stabiler Ausblick) niederschlägt.

Mit Stabilität durch schwierige Zeiten

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine breite geografische Aufstellung am Markt ist. Die unterschiedliche wirtschaftliche Dynamik der Länder hat sich ausgleichend auf die Vienna Insurance Group ausgewirkt. Somit konnte die Vienna Insurance Group trotz der getrübbten Wirtschaftslage eine hervorragende Performance zeigen und im Jahr 2009 ihre Entwicklung erfolgreich fortsetzen.

Die Vienna Insurance Group steht für finanzielle Stabilität und bietet ihren Kunden auch in Zukunft ein hohes Maß an Sicherheit. Aufgrund der Kenntnis ihrer Märkte in CEE geht die Vienna Insurance Group davon aus, dass auch in den nächsten Jahren diese – im Vergleich zu Westeuropa noch nicht gesättigten – Versicherungsmärkte Wachstumsraten aufweisen werden, die über jenen Westeuropas liegen dürften.

Mit unseren Mitarbeitern zum Erfolg

Der engagierte und unternehmerische Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften hat den Erfolg des Konzerns in allen Märkten ermöglicht. Durch unseren gemeinsamen Einsatz können wir, besonders auch in turbulenten Zeiten, viel erreichen und den Konzern auch in Zukunft weiter stärken.

Welcome to the family of VIENNA INSURANCE GROUP



AUSTRIA



GERMANY



LIECHTENSTEIN



ITALY BRANCH



SLOVENIA BRANCH



BELARUS



CZECH REPUBLIC



HUNGARY



CROATIA



SERBIA



SLOVAKIA



BULGARIA



ALBANIA



MACEDONIA



RUSSIA



ROMANIA



ESTONIA



LATVIA



LITHUANIA



TURKEY



POLAND



UKRAINE



GEORGIA



WIENER STÄDTISCHE ÖSTERREICH

Die Wiener Städtische, deren Wurzeln bis in das Jahr 1824 zurückreichen, ist als Einzelgesellschaft das führende Versicherungsunternehmen in Österreich. Als landesweit am österreichischen Versicherungsmarkt tätiger Versicherer bietet die Wiener Städtische ihren Kunden mit innovativen Produkten moderne Versicherungslösungen in den Sparten der Schaden- und Unfall-, der Lebens- und der Krankenversicherung an. So erhält der Versicherte für alle Lebenssituationen den optimalen Versicherungsschutz. Ziel der Wiener Städtischen ist es, an den bisherigen Erfolg des Unternehmens anzuknüpfen und die Spitzenposition in Österreich weiter zu stärken.

Kundennähe

Das Vertrauen der Menschen ist der Wiener Städtischen ein besonderes Anliegen. Vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist das Eingehen auf die Sorgen und Wünsche der Kunden äußerst wichtig. Die Wiener Städtische ist laufend im Dialog mit ihren Kunden, um kundengerechte Versicherungs- und Vorsorgelösungen zu finden. Sie ist mit neun Landesdirektionen und rund 150 Geschäftsstellen flächendeckend in Österreich vertreten. Damit schnell auf die Bedürfnisse des Marktes reagiert werden kann, werden alle Informationsmedien eingesetzt. Darüber hinaus werden regelmäßig Maklerveranstaltungen und Tagungen mit dem Außendienst abgehalten. Im Rahmen von Landesbeiratssitzungen werden aktuelle regionale und überregionale Themen mit Vertretern von Großkunden diskutiert. Bei den Landesbeiratssitzungen im Jahr 2009 standen vor allem die aktuelle Wirtschaftslage, deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und die Unsicherheit der Kunden im Hinblick auf die Kapitalmärkte im Vordergrund.

Multikanalvertrieb

Grundlage für den erfolgreichen Versicherungsvertrieb der Wiener Städtischen ist der österreichweite Aufbau zahlreicher gut etablierter Vertriebsschienen. Die Kombination aus angestelltem Außendienst, Maklern, Agenten und dem Bankenvertrieb ermöglicht die optimale Nutzung der Marktchancen und gewährleistet eine Ausgewogenheit und eine breite Diversifikation in der Vertriebslandschaft. Im Privat- sowie Klein- und Mittelbetriebs-Geschäft steht vor allem der angestellte Außendienst im Vordergrund, der durch kundenorientierte Vertriebs- und Abwicklungsprozessanpassungen laufend weiter in seiner Leistungsfähigkeit gestärkt wird und die wichtigste Vertriebssäule in Österreich darstellt. Der sich sehr dynamisch entwickelnde Vertrieb über Makler trägt der Wiener Städtischen insofern Rechnung, als dieser durch eigene Betreuungs- und Abwicklungsstellen organisiert ist. Eine starke Stellung übernimmt die Wiener Städtische auch im Bankenvertrieb. Seit 2008 besteht zwischen der Wiener Städtischen und der Erste Bank eine langfristige Vertriebsvereinbarung. Im Rahmen einer

„Preferred Partnership“ werden die Produkte des anderen Partners bevorzugt über das eigene Vertriebsnetz vertrieben.

Flächendeckende Präsenz

Die Wiener Städtische ist landesweit in allen Sparten am österreichischen Versicherungsmarkt tätig. Flächendeckend stehen in allen Bundesländern Österreichs über 3.000 Berater in rund 150 Geschäftsstellen für Service und Betreuung zur Verfügung. Die Wiener Städtische ist sowohl im Firmenkundenbereich, der in Österreich vor allem aus einer großen Zahl dynamischer Klein- und Mittelbetriebe besteht, als auch im Privatkundenbereich das führende Unternehmen auf dem österreichischen Versicherungsmarkt.

Umfassendes Produktangebot

Die umfangreiche Produktpalette der Wiener Städtischen bietet in allen Geschäftsfeldern innovative und moderne Versicherungslösungen. Die Produkte zeichnen sich durch hohe Flexibilität aus, sie orientieren sich stark an den Bedürfnissen der Kunden und berücksichtigen aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen. Der Kunde hat die Möglichkeit, aus einer großen Anzahl von Kernprodukten, die mit entsprechenden Modulen ergänzt und an individuelle Bedürfnisse angepasst werden können, zu wählen. Mit ihrem erstklassigen Produktangebot bietet die Wiener Städtische ihren Kunden Sicherheit in vielen Lebensbereichen.

Starke Serviceorientierung

Die Wiener Städtische steht für Nähe zu Kunden, rasche Leistungsabwicklung sowie für persönliche und umfassende Betreuung. Bei der Schadenabwicklung sind Schnelligkeit und Service besonders wichtig. Das Unternehmen bietet daher die Möglichkeit, Schadenfälle sowohl telefonisch als auch online zu melden. Bei ihren Mitarbeitern im Kundenservice setzt die Wiener Städtische auf eine praxisorientierte und modulare Ausbildung. So kann die rasche und effiziente Bearbeitung und Leistungserbringung sichergestellt werden. Im Schadenfall wird unseren Kunden unter der Schadenhotline (+43 (0)50 350 355) geholfen.

Call-Center

Ein wichtiger Bestandteil in der Kundenbetreuung in Österreich ist das Call-Center der Wiener Städtischen. Rund 60 Mitarbeiter stehen den Kunden der Wiener Städtischen 24 Stunden an sieben Tagen der Woche zur Verfügung. Ein ausgezeichnet geschultes Team beantwortet Anfragen sowohl telefonisch (+43 (0)50 350 350) als auch schriftlich per E-Mail (kundenservice@staedtsche.co.at). Zu den Servicetätigkeiten der Call-Center-Mitarbeiter gehören zum Beispiel Produktauskünfte, telefonische Schadenmeldungen, einfache Vertragsänderungen und das Beschwerdemanagement. Rund 80% aller Kundenanliegen können im Erstkontakt vollständig geklärt werden.

EREIGNISSE 2009

Neuorganisation der Wiener Städtischen

Im Jahr 2009 startete die Wiener Städtische ein zukunftsorientiertes Aktionsprogramm. Im Rahmen der damit verbundenen Reorganisationsmaßnahmen wurden in Wien drei neue Servicecenter für die Bereiche Personenversicherung, Sachversicherung und Inkasso gegründet. Durch die Bündelung von Fach- und Leistungseinheiten entstehen Synergieeffekte, die eine noch effizientere Abwicklung ermöglichen. In Folge dessen wird ein noch höheres Maß an Qualität für Kunden und ein strukturiertes Arbeitsumfeld für Mitarbeiter geboten. Der Grundgedanke der Umstrukturierungsmaßnahmen ist die gezielte Stärkung des Erfolges der Wiener Städtischen in Österreich, um unsere Kunden auch in Zukunft bestmöglich zufriedenzustellen.

Servicecenter Personenversicherung

Seit September 2009 ist das Servicecenter Personenversicherung für die österreichweite Vertrags- und Leistungsbearbeitung von Standardgeschäftsfällen im Bereich Personenversicherung verantwortlich.

Servicecenter Sachversicherung

Das Servicecenter Sachversicherung nahm bereits im Oktober 2009 mit der Leistungsbearbeitung im Sachversicherungsbereich Wien (Kfz-, Eigenheim- und Haushaltsschäden) den Betrieb auf. Bis Ende 2010 werden die Vertrags- und Leistungsbearbeitung aus weiteren Landesdirektionen übernommen.

Servicecenter Inkasso

Die Aufgaben des dritten Servicecenters decken das gesamte Leistungsspektrum des Inkassos ab. Das Servicecenter befindet sich noch in der Aufbauphase und wird schrittweise die Aufgaben der Landesdirektionen übernehmen.

Neues Bürogebäude in Wien und neue Landesdirektionen in Kärnten und der Steiermark

Neues Bürogebäude in Wien

In unmittelbarer Nähe zur Zentrale der Wiener Städtischen, dem Ringturm, wurde am Deutschmeisterplatz ein fünfgeschoßiges Bürohaus samt ausgebautem Dachgeschoß generalsaniert. Auf einer Bruttofläche von rund 3.600 m² sind im neuen Bürogebäude diverse Abteilungen mit rund 250 Mitarbeitern der Wiener Städtischen untergebracht.

Neue Landesdirektion in Kärnten

In Kärnten wurde die bestehende Landesdirektion der Wiener Städtischen generalsaniert und vergrößert. In dem modernisierten Bürogebäude ist nun auch die Landesdirektion der Donau

Versicherung untergebracht. Auf insgesamt fünf Geschoßen stehen nun rund 3.400 m² Nutzfläche und 80 Pkw-Stellplätze zur Verfügung. Das generalsanierte Landesdirektionsgebäude beeindruckt von außen mit einer modernen Alu- und Glasfassade, die Energieeffizienz der Gebäudehülle wurde um 65% verbessert. Architekt DI Edgar Egger war für die Planung verantwortlich.

Neue Landesdirektion in der Steiermark

Auch die Wiener Städtische in der Steiermark kann seit kurzem ihren Kunden noch mehr Beratungskomfort bieten. Die steirische Landesdirektion der Wiener Städtischen ist ebenfalls zusammen mit der steirischen Landesdirektion der Donau Versicherung an einen gemeinsamen Standort übersiedelt. Das neue Gebäude bietet auf vier Stockwerken rund 4.000 m² Nutzfläche. Der von Architekt Prof. Boris Podrecca gestaltete Bau überzeugt durch eine technisch hochwertige Fassade, einen großzügigen Veranstaltungsbereich, eine flexible Bürostruktur sowie moderne Kundenservicebereiche.

**Neuorganisation
der Wiener Städtischen
zur Stärkung des Erfolgs.**

Kauf von 50%-Anteil der EBV-Leasing

Die enge Kooperation zwischen Erste Bank und Wiener Städtische wurde nun auch auf den Kfz-Leasing-Bereich ausgedehnt. Die Wiener Städtische ist seit 1. Februar 2009 zu 50% an der EBV-Leasing GmbH beteiligt. Neben der Erste Bank ist damit die Wiener Städtische Miteigentümer an der EBV-Leasing, die als Finanzierungs- und Produktionsunternehmen der Wiener Städtische Donau Leasing fungiert. Die EBV-Leasing ist mit rund 110 Mitarbeitern und über 30.000 Kunden die größte markenunabhängige Leasinggesellschaft Österreichs.

5. Töchtertag in der Wiener Städtischen

Zum mittlerweile fünften Mal fand am 23. April 2009 der von der Stadt Wien initiierte „Töchtertag“ in der Wiener Städtischen statt. Rund 40 Mädchen im Alter von 11 bis 16 Jahren erhielten an diesem Tag die Gelegenheit, in den Räumlichkeiten der Landesdirektion Wien das Berufsbild der Versicherungskauffrau vor Ort kennen zu lernen. Eine Rätselrallye führte die potenziellen zukünftigen Versicherungskauffrauen durch unterschiedliche Stationen im Haus – vom Call-Center über die Zulassungsstelle bis hin zur Kundenbetreuung. Dort konnten die jungen Mädchen diverse Aufgaben bewältigen und erhielten so auf spielerische Weise Einblick in die Versicherungsbranche.

PRODUKTE

Die Wiener Städtische bietet ein breites Angebot an Versicherungsprodukten in den Bereichen Schaden- und Unfall-, Lebens- sowie Krankenversicherung an. Innovative und flexible Versicherungslösungen stehen hier im Vordergrund. Die Wiener Städtische passt ihre Produkte konsequent an die individuellen Bedürfnisse der Kunden an und bietet damit Absicherung für die Folgen von Schäden, Unterstützung im Krankheitsfall sowie die Möglichkeit, den Lebensstandard auch im Alter aufrechtzuerhalten.

**Produktvielfalt und
schnelles Kundenservice
stehen im Vordergrund.**

Ein bedarfsgerechtes Produktangebot zu fairen Prämien und transparenten Konditionen ist für das Unternehmen genauso selbstverständlich wie kundenfreundliches Service, umfassende und verständliche Informationen und individuelle Beratung.

Weitere Informationen zu den Produkten der Wiener Städtischen finden Sie auf der Website unter www.wienerstaedtsche.at.

Aktion 2009

„Garant Plus“ und „Wiener Städtische Garantie“ - Investieren in das Partizipationskapital der Erste Group mit Kapitalgarantie

Im Jahr 2009 brachte die Wiener Städtische mit „Garant Plus“ und „Wiener Städtische Garantie“ attraktive Veranlagungsprodukte auf den Markt. Die Produkte bieten die Möglichkeit, sich in Form einer indexgebundenen Lebensversicherung am Geschäftserfolg der Erste Group Bank AG zu beteiligen. Dabei handelt es sich um eine Einmalanlageveranlagung in das Partizipationskapital und in eine Senior-Anleihe der Erste Group. „Garant Plus“, mit einer Kapitalgarantie der Erste Group ausgestattet, bietet eine Rendite von bis zu 6,8% p.a. Das Kernelement von „Wiener Städtische Garantie“ hingegen ist eine 120%ige Kapitalgarantie der Wiener Städtischen auf den investierten Einmalanlage nach 12 Jahren. Die Rendite beläuft sich bei diesem Produkt auf bis zu 6,1% p.a. Der Renditeerwartung liegt ein innovatives Veranlagungsmodell zugrunde: Geplante Dividendenzahlungen von 8% und die Rückzahlung des Partizipationskapitals, die in der festverzinslichen Senior-Anleihe wiederveranlagt werden, erhöhen die Chance, die Auszahlung über den garantierten Betrag hinaus zu erhöhen.

Sicher mobil

Innovationen in der Kfz-Versicherung

Die Wiener Städtische zählt zu den führenden Kfz-Versicherern in Österreich. Über 600.000 Kunden in der Kfz-Haftpflicht- und 200.000 Kunden im Bereich der Kfz-Kaskoversicherung vertrauen auf den umfassenden Versicherungsschutz der Wiener Städtischen. Darüber hinaus sichern sich rund 140.000 Kunden mit einer Kfz-Insassenunfallversicherung ab. Im März 2009 hat

die Wiener Städtische Versicherung ihre Kfz-Versicherungstarife für PKWs erweitert und bietet zusätzliche Vorteile und umfassenden Service.

Ersatz für Mietwagen und Reisekosten

Mit der erweiterten Kfz-Haftpflichtversicherung LARGE ermöglicht die Wiener Städtische Reisenden nach einer Panne, einem Unfall oder Fahrzeugdiebstahl sicher an ihr Reiseziel zu kommen. Seit März 2009 decken die erweiterten Assistance-Leistungen auch die Kosten für einen Mietwagen bzw. etwaige Übernachtungskosten oder die Heimreise mit einem öffentlichen Verkehrsmittel.

Natur&Tier-Kaskoversicherung

Die neue Versicherungsvariante Natur&Tier-Kasko deckt Folgeschäden, die aus einer Kollision mit Tieren entstehen können und Schäden durch Naturgewalten wie Sturm, Hagel oder Hochwasser, ab. Zusätzlich hat die Wiener Städtische auch Schäden durch Tierverschlingung (wie zum Beispiel beschädigte Kabel und Schläuche durch Marderbiss) in den Kfz-Kasko-Schutz aufgenommen und versichert diese mit bis zu EUR 3.000.

Klimabonus

Die Wiener Städtische unterstützt den Umstieg auf umweltfreundliches Fahren mit einem attraktiven Kfz-Versicherungstarif. Mit dem Klimabonus fördert die Wiener Städtische die Anschaffung von schadstoffarmen Autos mit einem CO₂-Ausstoß bis 135 g/km mit einer einmaligen Gutschrift von sechs Monatsprämien aus der Kfz-Haftpflichtversicherung. Der Klimabonus gilt für über 20% der am Markt erhältlichen Neufahrzeuge.

Umweltbonus

In den letzten Jahren ist das Interesse an Fahrzeugen mit alternativen Antriebsarten deutlich gestiegen. Die Wiener Städtische unterstützt diese Entwicklung und fördert daher umweltbewusste Kfz-Kunden mit dem Umweltbonus – einem 10%tigen Prämiennachlass in der Kfz-Haftpflicht- und Kfz-Kaskoversicherung. Dieser gilt für alternative Antriebsarten wie Gas (auch bivalent), SuperEthanol, Hybrid und Elektro.

Mikropunkte als Schutz gegen Autodiebstahl

Im Bereich Einbruchsprävention ist die Wiener Städtische seit 2008 mit „Mighty Dots“ aktiv. Mighty Dots sind unsichtbare Mikropunkte, mit denen Wertgegenstände wie z.B. Laptops oder Fahrräder markiert werden können. Nun setzt die Wiener Städtische auch bei Autodiebstahl mit Hilfe der Mikropunkte auf Schadenprävention. Wird ein mit Mighty Dots markiertes Fahrzeug gestohlen und von der Polizei gefunden, kann es dank spezieller Lesegeräte eindeutig dem rechtmäßigen Autobesitzer zugeordnet werden. Die Mikropunkte sind mit einer PIN-Nummer versehen, die in einer internationalen Datenbank gespeichert ist und der Exekutive dabei hilft, den rechtmäßigen Besitzer zu identifizieren. Seit Juni 2009 werden gemeinsam mit den Kfz-Polizisten Gutscheine versandt, mit denen man das Fahrzeug zu einem günstigeren Preis markieren lassen kann.

Sicher zu Hause

Wohnungseinbrüche steigen an: Wiener Städtische setzt auf Prävention statt Prämienerrhöhung

Obwohl die Zahl der Einbrüche steigend ist, verzichtet die Wiener Städtische auf Prämienerrhöhungen und setzt stattdessen verstärkt auf Schadenprävention. Unter anderem werden Prämiennachlässe bei Vorhandensein von Sicherheitstüren oder Alarmanlagen angeboten. Zum Beispiel gibt es einen Sicherheits-Prämiennachlass von bis zu 20%, wenn eine VSÖ-geprüfte Alarmanlage vorhanden und die Wohnung durch eine Sicherheitstüre nach ÖNORM B 5338 oder ÖNORM S 6055 geschützt ist.

Auch im Rahmen der Haushalts- und Eigenheimversicherung setzt die Wiener Städtische auf „Mighty Dots“, Mikropunkte, die zum Schutz von Wertgegenständen auf Computer, Kameras, Laptops usw. geklebt werden können. Die Polizei kann gestohlenen Eigentum aufgrund dieser Markierung mittels spezieller Lesegeräte identifizieren. Bis August 2009 konnten Kunden der Wiener Städtischen ein Mighty-Dots-Sicherheitsset für zuhause um EUR 50 (statt EUR 144) beziehen. Waraufkleber an Türen und Fenstern, die auf das Sicherheitssystem aufmerksam machen, schrecken Einbrecher ab. Vorbeugung ist die beste Maßnahme gegen Einbrüche.

Umfangreicher Versicherungsschutz bei Schäden durch Hochwasser

Die Wiener Städtische hat sich bei den zahlreichen Überschwemmungen und Hochwasserkatastrophen der vergangenen Jahre als zuverlässiger Versicherungspartner für Österreichs Haushalte und Betriebe erwiesen und verbesserte den Deckungsumfang für Schäden in diesem Bereich.

Die Eigenheimversicherung System Plus der Wiener Städtischen bietet Österreichs Hausbesitzern besonders umfassenden Versicherungsschutz für Schäden, die durch Überschwemmung und Hochwasser entstehen. Seit März 2009 besteht die Möglichkeit, die Versicherungssumme für Schäden durch Überschwemmung und Hochwasser beim Basis-Schutz von EUR 4.000 auf EUR 8.000 zu verdoppeln bzw. auf Wunsch auch in der Höhe von EUR 16.000 abzuschließen. Beim umfassenden Katastrophenschutz ist eine Versicherungssumme bis 50% des Gebäude- und Inhaltswerts möglich. Weiters bietet die Wiener Städtische Klein- und Mittelbetrieben sowie Landwirtschaften hochwertigen Versicherungsschutz gegen Hochwasser- und Überschwemmungsschäden.

SMS-Unwetterwarnservice

Das SMS-Unwetterservice steht Kunden bei Neuabschlüssen oder Vertragsverlängerungen im Rahmen der aktuellen Eigenheimversicherung der Wiener Städtischen, Varianten MEDIUM und LARGE, kostenlos zur Verfügung. Die Warnungen betreffen Wetterereignisse wie Gewitter, Hagel, Sturm, starken Regen, Schnee und Glatteis. Der Partner ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) sorgt dabei für höchste Zustellgenauigkeit und hervorragende Qualität der Prognose. So besteht die Chance, vorsorglich schützende Maßnahmen zu treffen.

Vorsorge

Prämienpension:

Die geförderte Zukunftsvorsorge der Wiener Städtischen

Seit dem Jahr 2003 bietet die Wiener Städtische ihr staatlich gefördertes Zukunftsvorsorgeprodukt, die Prämienpension, an. Rund 220.000 Kunden vertrauen bereits diesem Produkt für ihre Zukunfts- und Pensionsvorsorge. Als Pension ausbezahlt, ist die

prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge von Einkommenssteuer und Kapitalertragssteuer befreit. Es fallen weder Versicherungssteuer noch Spekulationssteuer an. Für das Jahr 2010 beträgt die staatliche Förderung 9% der einbezahlten Prämien, bis maximal EUR 2.263,70. Die Mindestvertragsdauer beträgt 15 Jahre.

**Die flexible
Produktgestaltung
orientiert sich an den
Kundenbedürfnissen.**

Bei Verträgen, die vor dem 31. Dezember 2009 abgeschlossen wurden, erfolgt die Veranlagung der Sparprämie zu 60% in den klassischen Deckungsstock gemäß VAG. 40% werden im Ringtum Zukunftsvorsorge Aktienfonds veranlagt, der von den Entwicklungen an der Wiener Börse profitieren kann. Eine Kapitalgarantie der Wiener Städtischen auf die einbezahlten Prämien und die staatliche Förderung statuen die Prämienpension mit dem notwendigen Maß an Sicherheit aus.

Für Verträge, die nach dem 31. Dezember 2009 abgeschlossen wurden, gilt die neue Gesetzesregelung des Lebenszyklusmodells. Dabei wird die Mindestaktienquote mit steigendem Lebensalter reduziert. Bis zum 45. Lebensjahr müssen mindestens 30% in Aktien veranlagt werden, ab dem 45. Lebensjahr wird die Mindestaktienquote auf 25% gesenkt und ab dem 55. Lebensjahr gilt eine Mindestaktienquote von 15%. Damit wird das von Kursschwankungen ausgehende Risiko zum Pensionsantritt hin reduziert. Die Wiener Städtische unterstützt ihre Kunden bei der Absicherung ihrer Pensionsvorsorge und bietet auch bestehenden Kunden die Möglichkeit, auf das Lebenszyklusmodell umzusteigen.

EXTRA-Pflegegeld

Die Pflegeversicherung der Wiener Städtischen

Neben der Zukunftsvorsorge ist die private Pflegevorsorge ein brisantes Thema in der Gesellschaft. In den letzten Jahren hat sich in der Bevölkerung ein steigendes Bewusstsein zum Thema Pflege im Alter entwickelt und die Notwendigkeit einer frühzeitigen Vorsorge in diesem Bereich gezeigt. Um diese Vorsorgelücke zu schließen, bietet die Wiener Städtische seit dem Jahr 2004 eine umfassende, leistbare und flexible Pflegeversicherung an, mit der die finanzielle Situation im Pflegefall erleichtert wird.

Die Auszahlung der EXTRA-Pflege läuft parallel zum staatlichen Pflegegeld und ermöglicht Wohnen und Betreuung nach eigenen individuellen Bedürfnissen, ob zu Hause oder in einer Senioren-Residenz. Es wird während der gesamten Dauer der Pflegebedürftigkeit ausbezahlt, wenn notwendig ein Leben lang zwölf Mal pro Jahr. Die Wiener Städtische konnte mit Ende 2009 über 23.000 Abschlüsse von Pflegeversicherungsverträgen verzeichnen und ist damit Vorreiter im Bereich der Pflegeversicherung.

Gesundheit

NEU: TOP MED Junior – Sonderklasse für Kinder und Jugendliche

Seit 2009 bietet die Wiener Städtische mit der Zusatzversicherung TOP MED Junior einen leistbaren Versicherungsschutz für Kinder und Jugendliche, die krankheits- oder unfallbedingt im Krankenhaus behandelt werden müssen. Die Wiener Städtische garantiert eine Sonderklasse-Behandlung nach Unfällen und zusätzlich ein Krankenhaustaggeld von EUR 60 bei stationärem Aufenthalt. Alternativ zum Taggeld haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder bis zum zwölften Lebensjahr ins Krankenhaus zu begleiten. Mit dem TOP MED Junior Versicherungsschutz können Eltern die bestmögliche medizinische Versorgung ihrer Kinder sicherstellen.

NEU: TOP MED Reise – Top-Reiseschutz weltweit

Die Auslandsreise-Krankenversicherung der Wiener Städtischen übernimmt die Kosten für stationäre und ambulante medizinische Behandlungen sowie für den Rücktransport. Seit Juli 2009 bietet die Wiener Städtische in ihrem Auslandsreise-Krankenversicherungstarif TOP MED Reise zahlreiche Zusatzleistungen an. Neu ist unter anderem die Übernahme der Übernachtungskosten für mitreisende Familienangehörige in Krankenhaushäusern, der Kostenersatz für Medikamentennachsendungen, die Erhöhung der Übernahme von Bergungskosten auf bis zu EUR 10.000 oder die Übernahme der Kosten für die Begleitung von Kindern ins Krankenhaus. Der Versicherungsschutz gilt weltweit für die ersten sechs Wochen einer Reise – beliebig oft im Jahr.

NEU: TOP MED KMU – neues Krankenversicherungsprodukt für Klein- und Mittelbetriebe

Die Wiener Städtische bietet Inhabern von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) für ihre Dienstnehmer eine kostengünstige Sonderklasse-Krankenversicherung nach Unfällen an. Der neue Tarif TOP MED KMU der Wiener Städtischen bietet dem Dienstnehmer nach einem Arbeits- oder Freizeitunfall weltweit medizinische Versorgung im Krankenhaus in der Sonderklasse. Zusätzlich erhält der Dienstgeber ein Krankenhaustaggeld von EUR 60, zum Beispiel für die Finanzierung einer Ersatzarbeitskraft. Weitere Vorteile für den Dienstgeber sind eine besonders günstige Versicherungsprämie für Lehrlinge und die Absetzbarkeit der Versicherungsprämie als Betriebsausgabe.

NEU: EuropaHELP – europaweiter Unfallschutz für Kfz-Kunden

Die Wiener Städtische bietet mit dem Produkt EuropaHELP ein attraktives und kostengünstiges Sonderklasseprodukt für Kfz-Kunden der Wiener Städtischen. Bei einem Krankenhausaufenthalt als Folge eines Verkehrsunfalls kann wahlweise die Sonderklasse oder ein Ersatz-Taggeld nach einem Krankenhausaufenthalt als Folge eines Verkehrsunfalls in Anspruch genommen werden. Versicherungsschutz besteht als Lenker, Insasse oder Beteiligter eines Unfalles mit einem Kraftfahrzeug, einem Fahrrad, einem Schienenfahrzeug oder einem motorisierten Luft- oder Wasserfahrzeug. Unter anderem sind auch folgende Zusatzleistungen inkludiert: Transportkostenvergütung, Rückholung innerhalb Europas, Bergungskosten, Leistungen für Reha-zentren. Besonders attraktiv ist dieser preisgünstige Zusatztarif für junge und aktive Menschen.

Schutz im Urlaub mit der Unfall- bzw. Privat- und Sporthaftpflichtversicherung

Ein Urlaub ohne ausreichenden Versicherungsschutz kann im Schadenfall hohe Folgekosten nach sich ziehen. Allein im Winter verunglücken pro Jahr ca. 55.000 Menschen auf österreichischen Pisten so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen. Mehr als 500 Personen tragen Verletzungen davon, die zu dauerhafter Invalidität führen können. Die Wiener Städtische bietet daher ihren Kunden die TOP 400 Unfallversicherung mit Rundum-Schutz für die ganze Familie. Der Unfallschutz ist flexibel gestaltbar und bereits ab EUR 15 im Monat erhältlich. Die Unfallversicherung deckt sowohl Bergungskosten als auch Kosten eines Transports ins Spital. Auch Heilkosten, wie beispielsweise Kosten einer Physiotherapie oder andere Behandlungs- oder Rehabilitationskosten nach einem Unfall, können mitversichert werden.

Eine zusätzliche Privat- und Sporthaftpflichtversicherung schützt bei eventuellen Schadenersatzforderungen. Zum Beispiel kann ein Zusammenstoß mit einem anderen Wintersportler leicht zu Schadenersatzansprüchen führen. Die Wiener Städtische bietet im Rahmen der Haushaltsversicherung SYSTEM PLUS mit inkludierter Privat- und Sporthaftpflichtversicherung Schutz bei Personenschäden bis zu einer Höhe von EUR 1,5 Mio. Perfekt für alle Studenten ist die „easy living“-Haushaltsversicherung, die dank integrierter Haftpflichtversicherung für eine günstige Jahresprämie Schutz bei Schadenersatzansprüchen bis zu EUR 1 Mio. bietet.

Entfall der Prämienzahlung für arbeitslose Krankenversicherungskunden

Alle Kunden, die eine Krankenversicherung bei der Wiener Städtischen Versicherung abgeschlossen und im Jahr 2009 aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage ihren Arbeitsplatz verloren haben, konnten ihren Vertrag kostenlos für die Dauer der Arbeitslosigkeit (bis zu zwölf Monate) ruhend stellen lassen. Das heißt, während dieser Zeit entfällt die Prämienzahlung, und danach wird der Vertrag wieder zu den gleichen Konditionen wie vorher in Kraft gesetzt. Mit dieser Maßnahme möchte die Wiener Städtische ihren Krankenversicherungs-Kunden die Möglichkeit bieten, in finanziell schwierigen Zeiten ihren Vertrag aufrechtzuerhalten. Diese Aktion wird im Jahr 2010 fortgesetzt.

WERBUNG

Neue Werbekampagne der Wiener Städtischen: Die Nachbarn

Die neue Werbekampagne der Wiener Städtischen verspricht eine feine Gratwanderung zwischen filmischer Unterhaltung und Produktbotschaft.

Ziel der neuen Werbekampagne, die von der Agentur Young & Rubicam konzipiert wurde, war es, eine Serie entstehen zu lassen, die das Publikum in eine Geschichte aus dem Alltag involviert. Die ausgewählten Situationen kommunizieren auf sympathische Weise die verschiedenen Produktbotschaften und münden in dem vertrauten Wiener Städtische-Slogan „Ihre Sorgen möchten wir haben“.

Der Kampagnenstart

Die Kampagne startete am 15. November 2009, zunächst als Trailer, der die Geschichte und die handelnden Personen vorstellt und etabliert. Eine alleinerziehende, attraktive Mutter, Ende 30, eine Tochter mitten in der Pubertät und ein neuer, ebenso attraktiver Nachbar, Anfang 40, der in die Wohnung nebenan einzieht.

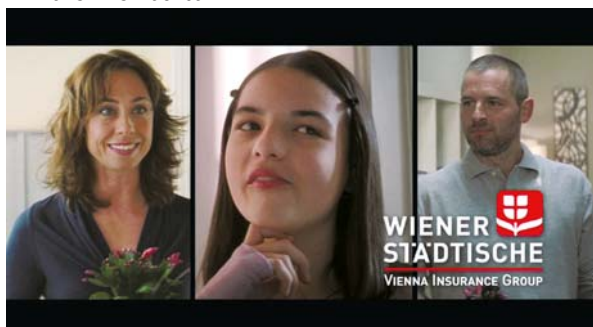
Die erste Episode

Im Dezember 2009 folgte die erste Episode, die das erste Zusammentreffen der beiden Hauptdarsteller dramatisiert. Der neue Nachbar signalisiert schon in diesem Film, dass er jemand ist, der an seine Vorsorge denkt. Damit wird auf ansprechende Weise der Produktbezug zur Prämienpension der Wiener Städtischen hergestellt. Der erste Spot: der Anfang einer Partnerschaft, in der der Alltag gemeinsam gemeistert wird – auch die Sorgen.

Neben TV-Spots und Infoscreen wurde die neue Werbelinie der Wiener Städtischen von einer Printkampagne in österreichischen Medien begleitet und war auf Plakaten sowie Rollingboards zu sehen.

Die neue Kampagne streicht die Wiener Städtische Versicherung sowohl als verlässlichen Versicherungspartner in unterschiedlichen Lebenssituationen als auch diverse Produktleistungen hervor. Zudem funktioniert sie in allen Medien und für alle Geschäftsfelder der Wiener Städtischen.

TV-Trailer Die Nachbarn



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die Wiener Städtische ist sich als größtes österreichisches Versicherungsunternehmen ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Verantwortung bewusst. Soziales Engagement und die Förderung von Kunst und Kultur sind ein besonderes Anliegen des Unternehmens und in der Unternehmensphilosophie fest verankert. Bei zahlreichen kulturellen und sozialen Projekten zeigt sich die Wiener Städtische seit Jahren als verlässlicher Sponsoringpartner. Darüber hinaus fördert das Unternehmen Initiativen im Gesundheitsbereich. Im Folgenden werden einige Beispiele der vielfältigen Aktivitäten des Jahres 2009 beschrieben.

Soziale Aspekte

Die Zweite Sparkasse – Kooperation seit 2007

Die Wiener Städtische ist seit dem Jahr 2007 Kooperationspartner der „Bank für Menschen ohne Bank“ und greift damit als erste Versicherung in Österreich das Thema Mikro-Versicherung auf. Die Zweite Sparkasse unterstützt Menschen, die in Not geraten sind und aufgrund einer schwierigen wirtschaftlichen Situation keinen Zugang zu Bankdienstleistungen mehr bekommen.

Wiener Städtische bietet kostenlose Versicherung

Neben den angebotenen Bankprodukten wie Basiskonto inklusive Bankkarte erhalten alle Kontoinhaber automatisch auch ein Versicherungspaket, das die Wiener Städtische speziell für Kontoinhaber der „Die Zweite Sparkasse“ entwickelt hat.

Der Basis-Versicherungsschutz der Wiener Städtischen besteht aus einer kostenlosen Rechtsberatung einmal im Quartal sowie einer Gratis-Unfallversicherung. Die im gemeinsamen Haushalt lebenden Kinder der Kontoinhaber sind bei der angebotenen Unfallversicherung automatisch mitversichert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine Haushaltsversicherung um nur EUR 3 Monatsprämie abzuschließen.

Die Zweite Sparkasse weitet ihr Filialnetz aus

Die Zweite Sparkasse ist mit Filialen in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, Wien und seit 2009 in Villach vertreten. Die Eröffnung einer weiteren Geschäftsstelle wird 2010 in Linz erfolgen. In Niederösterreich, Oberösterreich und im Burgenland ist Die Zweite Sparkasse in den Filialen der regionalen Sparkassen präsent. Die Idee einer „Bank für Menschen ohne Bank“ soll in Zukunft auch über die Grenzen Österreichs hinaus in die Region Zentral- und Südosteuropa getragen werden.

Neue Volkshilfe-Kampagne „armut tut weh“ mit Margit Fischer

Seit vielen Jahren fördert die Wiener Städtische partnerschaftlich zahlreiche Projekte verschiedener Hilfsorganisationen. Seit 2006 unterstützt sie die Volkshilfe-Kampagne zum Thema Armut. Margit Fischer ist die prominente Schirmherrin dieser Spendenkampagne mit dem Slogan „Armut tut weh“. Etwa 400.000 Menschen in Österreich sind akut von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen, rund 100.000 davon sind Kinder und Jugendliche. Über TV-Spots, die Printmedien und eine österreichweite Plakatierung wird auf die Spendenkampagne aufmerksam gemacht und so das Bewusstsein für Mitverantwortung in der Bevölkerung geschaffen. Viele Menschen, vor allem Kinder und Familien, konnten in den letzten Jahren von der Unterstützung der Kampagne profitieren.

Mitarbeiter zeigen soziales Engagement

Um dem sozialen Engagement der Wiener Städtischen noch mehr Bedeutung beizumessen, möchte das Unternehmen ihre Mitarbeiter motivieren, in ihrer Freizeit Gutes zu tun. Nach dem Vorbild der tschechischen Konzernversicherungsgesellschaft Kooperativa wird es künftig in der Wiener Städtischen für sozial engagierte Mitarbeiter im Verwaltungsbereich eine Anerkennung geben. Mitarbeiter mit besonders hohem sozialem Engagement in ihrer Freizeit sollen künftig auch ausgezeichnet werden.

Kampagne gegen „Alkohol am Steuer“

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie startete am 6. November 2009 in Kooperation mit der Wiener Städtischen, der AUVA und dem Kuratorium für Verkehrssicherheit eine Bewusstseins-Kampagne gegen „Alkohol am Steuer“.

Die 40 Sekunden langen TV- und Kinospots der Kampagne „Alkohol am Steuer: Könnten Sie damit leben?“ zeigten auf drastische Art und Weise die möglichen Folgen von Alkohol am Steuer. Denn durch dieses unverantwortliche Verhalten gefährdet man nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das der anderen.

Die Kino-, TV- und Radiospots wurden von einer Inseratenkampagne in österreichischen Medien begleitet. Auch auf den Rollingboards in urbanen Gebieten und österreichweit auf Postbussen war die Kampagne zu sehen, die als wichtiger Teil der Präventionsarbeit gesehen wird.

Wiener Städtische stiftet neues Uni-Servicegebäude für die Universität Klagenfurt

Die Wiener Städtische und die Kärntner Sparkasse errichteten im Laufe des Jahres 2009 ein neues Servicegebäude für die Universität Klagenfurt und zeigen damit ihr großes Engagement für die Ausbildung der jungen Menschen. Für die Universität schafft das Servicegebäude zusätzliche räumliche Kapazitäten und Kommunikationszonen. Es werden vor allem Organisationen wie zum Beispiel die österreichische Hochschülerschaft (ÖH), Jobservice und das Büro für internationale Beziehungen untergebracht. Im Servicegebäude stehen den Studierenden zusätzlich eine neue Filiale der Wiener Städtischen, eine neue Sparkassenfiliale, eine Buchhandlung und ein Bistro zur Verfügung. Das Gebäudekonzept wurde von Architekt DI Edgar Egger entworfen.

Kunst und Kultur

Sponsor der Vereinigten Bühnen Wien

Die Wiener Städtische ist langjähriger Sponsoringpartner zahlreicher Institutionen aus den Bereichen Kunst und Kultur. Seit dem Jahr 1997 ist die Wiener Städtische Sponsor für die Musical-Produktionen der Vereinigten Bühnen Wien. In der Saison 2009/10 unterstützt die Wiener Städtische die Vereinigten Bühnen Wien u.a. bei den Musicals „Rudolf – Affäre Mayerling“, „Ich war noch niemals in New York“ und „Tanz der Vampire“. Weitere Institutionen, die von der Wiener Städtischen gefördert werden, sind beispielsweise das Theater in der Josefstadt, das Volkstheater und das Burgtheater.

Weiters setzt sich die Wiener Städtische laufend für Projekte und Institutionen ein, die zur künstlerischen Entfaltung von Kindern beitragen. Dazu zählen zum Beispiel das ZOOM Kindermuseum, das LEO Kinderatelier im Leopold Museum sowie das Kinderatelier „Pinselfrich“ im Belvedere.

Sponsor der Opernfestspiele St. Margarethen

Seit dem Jahr 2002 fördert die Wiener Städtische die Opernfestspiele St. Margarethen. Auch heuer wurde die Partnerschaft fortgesetzt und das Festival unterstützt – dieses präsentierte sich 2009 mit Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“. Neben den Opernfestspielen St. Margarethen werden von der Wiener Städtischen zum Beispiel die Bregenzer Festspiele und das Musikfestival „Carinthischer Sommer“ unterstützt.

Partner der „Lange Nacht der Kirchen“ seit 2005

Die Beziehungen der Wiener Städtischen zur Kirche reichen zurück bis zu den Wurzeln des Unternehmens in das Jahr 1824. Daher engagiert sie sich aktiv für die Erhaltung und Renovierung von Kirchen und Klöstern und fördert zahlreiche humanitäre und kulturelle Initiativen der einzelnen Institutionen.

Gemeinsam mit der Erste Bank und den Sparkassen unterstützte die Wiener Städtische auch 2009 die mittlerweile fünfte „Lange Nacht der Kirchen“. Am 5. Juni 2009 öffneten österreichweit insgesamt 730 Kirchen ihre Türen. Geboten wurden mehr als 3.000 Programmpunkte, wie Diskussionen, Gottesdienste, Konzerte, Führungen, Lesungen und Ausstellungen.

Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“

Im Ringturm, der Zentrale der Wiener Städtischen, findet regelmäßig die Ausstellungsreihe „Architektur im Ringturm“ statt. Eröffnet wurde die Ausstellungsreihe mit der Schau „Der Ringturm – 50 Jahre Baugeschichte eines Hochhauses“ bereits im Jahr 1998. Seither wird Kultur und Architektur einem breiten Publikum bei freiem Eintritt zugänglich gemacht.

Im Jahr 2009 wurden im Rahmen der Reihe „Architektur im Ringturm“ folgende Ausstellungen präsentiert:

- „Wiener Wohnbau – Innovativ. Sozial. Ökologisch.“
- „Skizzen für die Zukunft – Werner Sobek“
- „Die sanften Wilden – Das Wiener Modell der Stadterneuerung“

Gesundheit**Senioren Residenz Am Kurpark Oberlaa mit „Nationalem Qualitätszertifikat“ ausgezeichnet**

Mit der Verleihung des „Nationalen Qualitätszertifikats (NQZ)“ durch das Bundesministerium für Soziales an die Senioren Residenz Am Kurpark in Wien wird die hohe Qualität der Humanocare Senioren Residenzen bestätigt. Die Senioren Residenzen Am Kurpark in Wien, Mirabell in Salzburg, Veldidenapark in Innsbruck und Martinsbrunnen in Dornbirn sind seit 2003 im Eigentum der Wiener Städtischen Versicherung und bieten ihren Bewohnern bedürfnisorientierte Pflege, umfassende Betreuung und Komfort auf höchstem Niveau. Als erste Betreuungseinrichtungen in Österreich entsprechend der Qualitätsnorm ISO 9001:2000 wurden sie für ihre hohe Qualität und die Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität ihrer Bewohner ausgezeichnet. Im Vordergrund stehen beim „Nationalen Qualitätszertifikat“ die Art und Weise, wie vorhandene Ressourcen in einer Senioreneinrichtung genutzt und wie die Abläufe gestaltet werden.

MITARBEITER

Nur mit gut qualifizierten und motivierten Mitarbeitern kann ein Unternehmen erfolgreich am Markt bestehen. Daher legt die Wiener Städtische großen Wert auf Ausbildungsmaßnahmen im Unternehmen. Die ständige Weiterbildung der Angestellten wird vom konzerneigenen Personalentwicklungsunternehmen, der Horizont GmbH, gewährleistet. Jeder neue Mitarbeiter der Wiener Städtischen erhält einen obligatorischen Grundausbildungskurs. Besonderes Augenmerk wird bei der Ausbildung auf Serviceorientierung und Qualität in der Beratungstätigkeit der Mitarbeiter gelegt.

Informationen zum Personal

Zum 31. Dezember 2009 waren insgesamt 3.737 Dienstnehmer (inkl. 149 Lehrlingen) bei der Wiener Städtischen beschäftigt. Der Personalstand sank im Jahr 2009 um 217 Mitarbeiter. Der Rückgang ist weitgehend auf natürliche Abgänge ohne Nachbesetzung und die Bündelung der Tätigkeiten im Rahmen der organisatorischen Neuordnung der Gesellschaft zurückzuführen. 1.884 Mitarbeiter waren im Jahr 2009 im Außendienst tätig. Die Zahl der Mitarbeiter im Innendienst sank im Laufe des Geschäftsjahres 2009 um 91 auf 1.704. Lehrlinge gab es insgesamt 149, das sind um 10 mehr als im Vorjahr.

Wenn es um die Gleichstellung der Mitarbeiter geht, so ist dies in der Wiener Städtischen nicht nur ein Schlagwort, sondern sie wird ernsthaft gelebt. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter liegt im Innendienst deutlich über jenem der männlichen. Im Jahr 2009 waren von den insgesamt 1.704 Mitarbeitern, welche im Innendienst beschäftigt waren, 667 männlich und 1.037 weiblich. Dieser hohe Anteil an weiblichen Mitarbeitern hat somit automatisch zu einem hohen Anteil an weiblichen Führungskräften geführt. Auch im Vorstandsausschuss der Wiener Städtischen sind von insgesamt fünf Personen zwei Frauen vertreten.

Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass Menschen mit bestimmten Handicaps ihre Arbeit ebenso effizient verrichten wie Menschen ohne Einschränkung. Die Wiener Städtische beschäftigte im Jahr 2009 mit 106 begünstigten Behinderten mehr als gesetzlich vorgesehen.

Wiener Städtische bietet Ausbildungsplätze für Jugendliche

Als führendes heimisches Versicherungsunternehmen setzt die Wiener Städtische gezielt auf Nachwuchsförderung. Im Zuge der Lehrlings-Offensive im Jahr 2009 wurde rund 100 jungen Menschen der Einstieg ins Berufsleben ermöglicht und für viele auch der Grundstein für eine Karriere in einem internationalen Versicherungskonzern gelegt.

Österreichweit haben im Jahr 2009 über 50 junge Menschen ihre Ausbildung abgeschlossen und starteten ihre Laufbahn im Versicherungsverkauf. Aktuell absolvieren rund 150 Lehrlinge ihre Berufsausbildung zum Versicherungsberater bei der Wiener Städtischen. Die Wiener Städtische ist Arbeitgeber für mehr als ein Drittel aller Lehrlinge in der Versicherungswirtschaft und damit einer der größten österreichischen Lehrlingsausbilder in der Branche. Insgesamt haben in den letzten fünf Jahren österreichweit 250 Jugendliche ihre Lehre in der Wiener Städtischen absolviert.

Lehrlingsoffensive 2010

Die Wiener Städtische Versicherung bietet ab Herbst 2010 wieder 100 Lehrstellen für Jugendliche, die an einer fundierten Ausbildung zum Versicherungskaufmann bzw. zur Versicherungskauffrau interessiert sind. Als Versicherungsberater bei der Wiener Städtischen zu arbeiten, bedeutet eine umfassende Ausbildung zum Beratungsprofi bei der Nummer 1 am österreichischen Versicherungsmarkt zu erhalten. Die Wiener Städtische bietet hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten und Karrierechancen im Außendienst – und das alles bei hoher sozialer Absicherung.

**Wiener Städtische bietet
100 Ausbildungsplätze
für Jugendliche.**



Was ist für Sie Entwicklung?

DIE KUNST, MIT WEITBLICK DAS NAHELIEGENDE ZU TUN.

Robert Hammerstiel, Österreich

A large, stylized handwritten signature in black ink, reading 'Robert Hammerstiel'. The signature is fluid and cursive, with a prominent horizontal line crossing through the middle of the name.

In den letzten Jahren konnte die **WIENER STÄDTISCHE** ihre Marktführerschaft am österreichischen Versicherungsmarkt weiter ausbauen und erfolgreich festigen. Unsere Erfahrung und unser Erfolg garantieren Stabilität auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die **WIENER STÄDTISCHE** verfügt über eine hervorragende Kapitalausstattung, die Beständigkeit und Sicherheit gewährleistet. Konservative Veranlagung und aktives Risikomanagement gehören zu den Kernkompetenzen des Unternehmens.

LAGEBERICHT

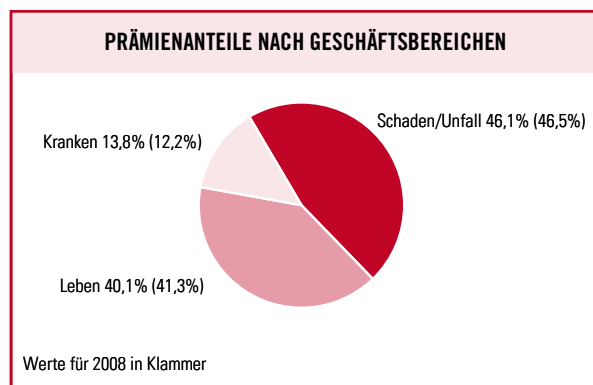
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER WIENER STÄDTISCHEN ÖSTERREICH 2009

Die Wiener Städtische ist als Einzelgesellschaft die größte österreichische Versicherungsgesellschaft. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Neben ihrer Tätigkeit am österreichischen Markt ist die Wiener Städtische mit Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien aktiv. Die Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung hält die Mehrheit der Stimmrechte an der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG. Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte im Jahr 2010 das bestehende „A+“-Rating mit stabilem Ausblick.

Prämieneinnahmen

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2009 ein Gesamtprämienvolumen von EUR 2.334,87 Mio. Gegenüber dem Jahr 2008 bedeutet dies einen Rückgang von 9,6%. Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.299,19 Mio. im direkten Geschäft und EUR 35,68 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen blieben von den verrechneten Bruttoprämien EUR 1.978,42 Mio., an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 356,45 Mio. abgegeben.

Die Schaden- und Unfallversicherung lieferte mit EUR 1.076,11 Mio. einen Anteil zu den Gesamtprämien in der Höhe von 46,1%, die Lebensversicherung trug mit EUR 937,40 Mio. 40,1% bei und die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 321,36 Mio. 13,8%.



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Jahr 2009 um 13,0% verglichen mit dem Vorjahr auf EUR 2.155,66 Mio.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 11,3% von EUR 489,76 Mio. auf EUR 434,34 Mio.

Kennzahlen Wiener Städtische Österreich (UGB)

in Mio. EUR	2007	2008	2009
Verrechnete Bruttoprämien	2.587,79	2.583,65	2.334,87
davon Schaden/Unfall	1.126,49	1.201,57	1.076,11
davon Leben	1.145,70	1.067,80	937,40
davon Kranken	306,60	314,28	321,36
Finanzergebnis	457,73	441,44	335,65
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*	-2.186,10	-1.907,24	-2.155,66
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	-22,40	-332,35	199,55
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-466,69	-489,76	-434,34
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-57,61	32,35	-83,32
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-133,71	-112,97	-26,77
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	179,01	215,12	169,98
davon Schaden/Unfall	120,87	168,72	148,51
davon Leben	52,30	36,98	9,64
davon Kranken	5,84	9,42	11,83
Kapitalanlagen**	11.741,37	13.648,30	14.633,13
Versicherungstechnische Rückstellungen***	9.685,18	10.007,17	10.348,57
Bedeckung des Eigenmittelerfordernisses in %	444,9	685,6	698,6

* inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

** inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung

*** inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung, inkl. Depotverbindlichkeiten

Combined Ratio weit unter 100%

Die Wiener Städtische lag auch im Jahr 2009 mit 96,0% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%. Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet.

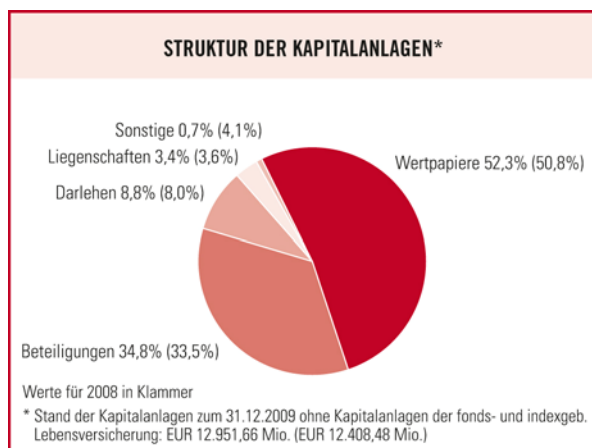
Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen Österreich verringerte sich im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 24,0% auf EUR 335,65 Mio. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das außerordentliche Finanzergebnis zurückzuführen. Einerseits aufgrund höherer Abschreibungen bei Beteiligungen und Darlehen und andererseits aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr geringeren realisierten Gewinne aus getätigten Verkäufen. Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen Österreich wurde durch Konzerneffekte, die sich aus ihrer „Holdingfunktion“ für den Konzern Vienna Insurance Group ergeben, beeinflusst. So flossen zum Beispiel im Jahr 2009 Erträge aus getätigten Verkäufen (Ringturm KAG, Wüstenrot Versicherung) sowie Dividendenzahlungen aus den Konzerngesellschaften (z.B. Donau, Kooperativa Prag) in das Finanzergebnis der Wiener Städtischen Österreich. Der realisierte Gewinn im Jahr 2008 aus dem Verkauf der BA-CA Versicherung und der Unita war jedoch wesentlich höher als der realisierte Gewinn im Jahr 2009.

Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2009 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 14.633,13 Mio. (+7,2%), davon waren EUR 1.681,47 Mio. (+35,6%) den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung erhöhte sich um 4,4% auf EUR 12.951,66 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2009 zu 52,3% aus Wertpapieren, zu 34,8% aus Beteiligungen, zu 8,8% aus Darlehen, zu 3,4% aus Liegenschaften und zu 0,7% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

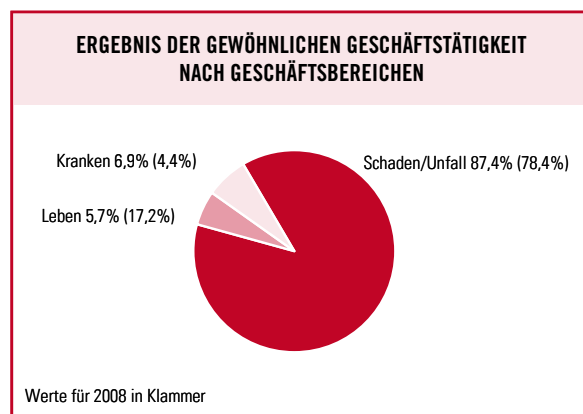


Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in der Höhe von EUR 169,98 Mio. Dies entspricht verglichen mit dem EGT des Jahres 2008 (EUR 215,12 Mio.) einem Rückgang von 21,0%. Dieser Rückgang ergibt sich insbesondere aufgrund von höheren Abschreibungen.

Das EGT kam zu 87,4% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 5,7% aus der Lebensversicherung und zu 6,9% aus der Krankenversicherung.

Wie auch das Finanzergebnis wurde das EGT der Wiener Städtischen Österreich, wie bereits oben beschrieben, durch Konzerneffekte, die sich aus ihrer „Holdingfunktion“ für den Konzern Vienna Insurance Group ergeben, beeinflusst.



Geschäftsentwicklung im Detail

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) erzielte die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienrückgang von 10,4% auf EUR 1.076,11 Mio. Eine Ursache für diesen Rückgang ist, dass obligatorische Rückversicherungsübernahmen in der Gruppe nun nicht mehr von der Wiener Städtischen Österreich, sondern von der VIG RE durchgeführt werden. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich daher um 78,9% von EUR 147,81 Mio. auf EUR 31,16 Mio. Die direkten verrechneten Prämien sanken hingegen nur sehr geringfügig um 0,8% auf EUR 1.044,95 Mio.

Im Bereich der Nicht-Kfz-Sparten (NKS) erwirtschaftete die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkten verrechneten Prämien von 0,2% auf EUR 712,63 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten hingegen einen Rückgang der direkten Prämien von 2,9% auf EUR 332,32 Mio. Im Bereich der Kfz-Versicherung wirken sich das stagnierende Marktumfeld und der dadurch zunehmende Preiswettbewerb negativ auf die Prämieinnahmen aus. Die Ursache hierfür ist vor allem die

Zeichnung von Geschäft nur nach Ertragsgesichtspunkten, aber auch die Anschaffung von leistungsärmeren Kraftfahrzeugen im Pkw- und Kombimarkt.

In den NKS-Sparten verzeichneten die allgemeine Haftpflichtversicherung (+2,6% auf EUR 108,80 Mio. aus direktem Geschäft) und die Haushaltsversicherung (+3,3% auf EUR 75,84 Mio. aus direktem Geschäft) ein Prämienplus.

Hier konnten besonders die Bereiche Einbruchdiebstahl (+9,4%) und Sturmschaden (+9,1%) hohe Wachstumsraten aufweisen.

Die hohe Prämiensteigerung in der Einbruchdiebstahlversicherung ist auf ein verstärktes Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung aufgrund der ansteigenden Zahl von Einbrüchen zurückzuführen. In der Sturmschadenversicherung zeigt sich im steigenden Prämienvolumen die anhaltende Nachfrage nach Deckungen gegen Naturkatastrophen. Aufgrund der Ereignisse in den letzten Jahren (Stürme, Unwetter) verstärkt sich in der Bevölkerung das Bewusstsein zur Notwendigkeit eines Versicherungsschutzes in diesem Bereich.

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung

in Mio. EUR	2007	2008	2009
Verrechnete Bruttoprämien	1.126,49	1.201,57	1.076,11
Finanzergebnis	76,59	147,83	102,19
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-734,14	-893,22	-707,79
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-251,72	-284,55	-236,99
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-55,08	34,55	-75,29
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-41,27	-37,46	-9,72
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	120,87	168,72	148,51

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung inkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 68,2%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen im Jahr 2009 um 20,8% auf EUR 707,79 Mio. zurück. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2009 auf EUR 236,99 Mio. (-16,7%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2009 bei EUR 148,51 Mio., was einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe von 12,0% entspricht.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische gegenüber dem Jahr 2008 einen Prämienrückgang von 12,2% auf EUR 937,40 Mio. zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf die erhöhte Volatilität im Bereich der Einmalerläge zurückzuführen.

Im Jahr 2009 kam es in der Lebensversicherung aufgrund des Konjunkturrückgangs wie auch aufgrund der negativen Auswirkungen der Finanzkrise erwartungsgemäß zu einem massiven Einbruch im Einmalerlagsbereich und einem Rückgang bei der laufenden Prämie. Die direkten verrechneten Prämien in der Lebensversicherung gingen im Vergleich zum Vorjahr um 9,9% zurück. Bei den Einmalerlägen wurde ein Prämienminus von 19,6% auf EUR 293,15 Mio. verzeichnet. Die laufenden Prämien sanken um 4,6% und erreichten EUR 639,81 Mio.

Kennzahlen Lebensversicherung

in Mio. EUR	2007	2008	2009
Verrechnete Bruttoprämien	1.145,70	1.067,80	937,40
Finanzergebnis	372,45	291,49	217,73
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*	-1.197,58	-765,45	-1.184,52
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen LV-Verträgen	-22,40	-332,35	199,55
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-174,57	-159,67	-155,19
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-2,54	-2,18	-1,96
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-68,76	-62,66	-3,37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52,30	36,98	9,64

* inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2009 auf EUR 1.184,52 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 2,8% auf EUR 155,19 Mio.

In der Lebensversicherung verringerte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Gesamtjahres 2009 im Vergleich zur Vorjahresperiode von EUR 36,98 Mio. auf EUR 9,64 Mio.

Krankenversicherung

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 321,36 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2008 eine Steigerung um 2,3% erreicht werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Jahres 2009 betrugen EUR 263,35 Mio., was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 5,9% entspricht. Darin ist bereits die Dotierung der Alterungsrückstellung enthalten. Die Alterungsrückstellung sichert die Finanzierung zukünftiger Leistungen unabhängig von der demografischen Entwicklung ab. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen im Jahr 2009 um 7,4% und beliefen sich auf EUR 42,16 Mio.

Das EGT in der Krankenversicherung erreichte EUR 11,83 Mio. und damit ein Plus von 25,6%.

Im Bereich der Krankenversicherung gewinnt die private Pflegeversicherung zunehmend an Bedeutung. Die Wiener Städtische hat beim Produktangebot zum Thema Pflege eine Vorreiterrolle übernommen und ist weiterhin klarer Marktführer in diesem Segment. Aufgrund des steigenden Bewusstseins in der Bevölkerung zum Thema Pflege im Alter wird längerfristig mit einer steigenden Nachfrage nach Versicherungslösungen in diesem Bereich gerechnet.

Kennzahlen Krankenversicherung

in Mio. EUR	2007	2008	2009
Verrechnete Bruttoprämien	306,60	314,28	321,36
Finanzergebnis	8,69	2,13	15,73
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*	-257,38	-248,57	-263,35
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-40,41	-45,53	-42,16
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	0,01	-0,00	-6,08
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-11,67	-12,89	-13,67
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,84	9,42	11,83

* inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Personal

Im Vergleich zum Gesamtjahr 2008 verringerte sich die Mitarbeiterzahl der Wiener Städtische um 217 Dienstnehmer. Am Ende des Gesamtjahres 2009 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.737 Personen, wovon 1.884 Mitarbeiter im Vertrieb und 1.704 Mitarbeiter in der Verwaltung tätig waren. In der Verwaltung nahmen 178 Mitarbeiter innerhalb der Wiener Städtischen Konzernaufgaben für die Vienna Insurance Group wahr. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2009 149 Personen.

Anzahl Mitarbeiter

	2007	2008	2009
Innendienst	1.740	1.795	1.704
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.022	2.159	2.033
Gesamt	3.762	3.954	3.737

Arbeitnehmerbelange

Der wirtschaftliche Erfolg der Wiener Städtischen beruht auf dem Einsatz und auf der hohen Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Die Wiener Städtische bietet ihren Mitarbeitern persönliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie Karriereperspektiven. Auf Ausbildungsmaßnahmen wird bei der Wiener Städtischen großer Wert gelegt. Auch durch diverse Zusatzleistungen ist die Wiener Städtische bemüht, ihren Mitarbeitern attraktive Bedingungen zu bieten. So erhalten die Mitarbeiter der Wiener Städtischen Subventionen beim Eigenabschluss von Versicherungen, bei der Nutzung des Betriebskindergartens und dem Mittagessen. Außerdem besteht für die Mitarbeiter der Wiener Städtische in Wien die Möglichkeit, beim Betriebsrat vergünstigte Gutscheine großer österreichischer Handelsketten zu erwerben. Zahlreiche Mitarbeiter nutzen dieses attraktive Angebot.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

RISIKOBERICHT

Die Kernkompetenz der Wiener Städtischen ist der professionelle Umgang mit Risiken. Das primäre Geschäft des Unternehmens besteht in der Übernahme von Risiken seiner Kunden im Rahmen verschiedener Versicherungspakete. Das Versicherungsgeschäft besteht aus der bewussten Übernahme diverser Risiken und deren profitabler Bewirtschaftung. Eine primäre Aufgabe des Risikomanagements ist es, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten.

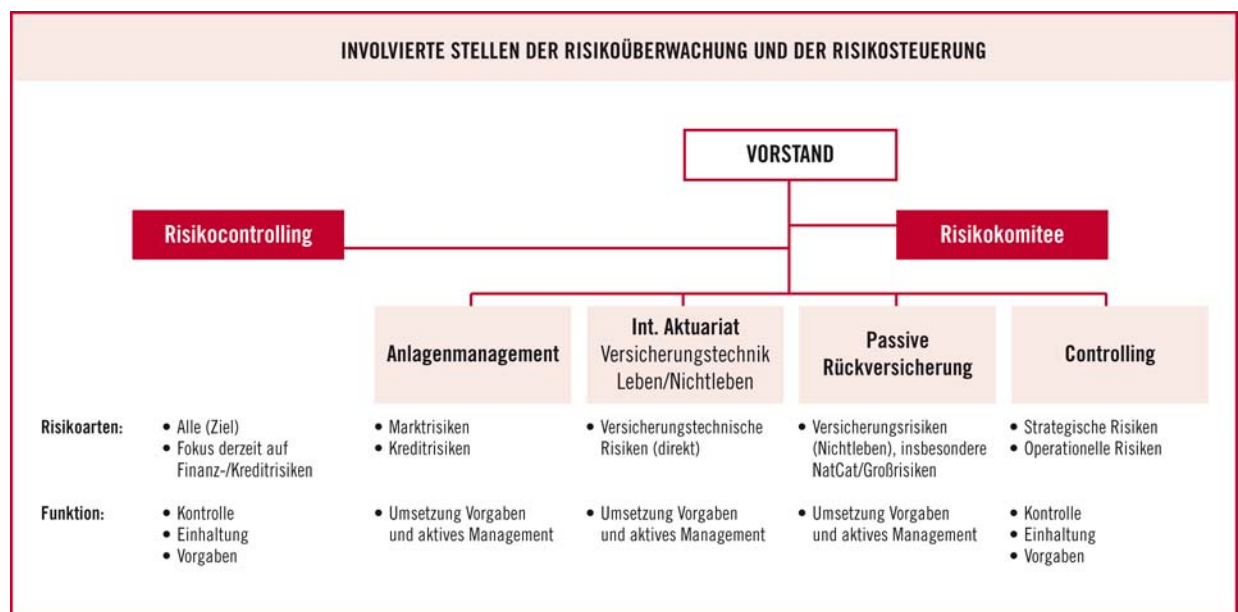
Die Wiener Städtische ist neben dem versicherungstechnischen Risiko ihres Vertragsbestandes noch einer Reihe weiterer Risiken ausgesetzt. Diese Risiken werden anhand eines Risikomanagement-Prozesses identifiziert, analysiert und bewertet, berichtet, gesteuert und überwacht. Die Risikosteuerungsmaßnahmen sind Vermeidung, Verminderung, Diversifikation, Transfer und Akzeptanz von Risiken und Chancen.

Das Gesamtrisiko des Konzerns kann in einzelne Risikokategorien unterteilt werden:

- **Versicherungstechnische Risiken:** Der Risikotransfer von Versicherungsnehmern zum Versicherungsunternehmen stellt das Kerngeschäft der Vienna Insurance Group dar.
- **Kreditrisiko:** Es beziffert den potenziellen Verlust, der durch die Verschlechterung in der Situation eines Vertragspartners, dem gegenüber Forderungen bestehen, entsteht.
- **Marktrisiko:** Unter dem Marktrisiko versteht man das Wertänderungsrisiko von Investitionen durch unvorhergesehene Schwankungen von Zinskurven, Aktien- und Wechselkursen sowie das Risiko, das sich aus den Veränderungen des Marktwertes von Immobilien und Beteiligungen ergibt.

- **Strategische Risiken:** Durch eine Änderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes können sich strategische Risiken ergeben.
- **Operationelle Risiken:** Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten entstehen, die durch Technologie, Mitarbeiter, Organisation oder durch externe Faktoren verursacht werden.
- **Liquiditätsrisiko:** Das Liquiditätsrisiko besteht in der Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen.
- **Konzentrationsrisiko:** Konzentrationsrisiko ist eine einzelne direkte oder indirekte Position oder eine Gruppe von verbundenen Positionen mit dem Potenzial, das Versicherungsunternehmen, Kerngeschäfte oder wesentliche Erfolgsgrößen substantiell zu gefährden. Konzentrationsrisiko wird verursacht durch eine Einzelnamenposition, durch eine Aggregation von Positionen über gemeinsame Besitzer, Garantiegeber, Manager oder durch Sektorkonzentrationen.

Voraussetzung für ein effektives Risiko- und Chancenmanagement ist Enterprise Risk Management (ERM) und die Festlegung einer Risikopolitik und -strategie durch die Geschäftsleitung. Das ERM ermöglicht es den Führungskräften, wirksam mit Unsicherheiten und den damit einhergehenden Risiken und Chancen umzugehen und die Fähigkeit zur Wertschöpfung zu verstärken. Die Berücksichtigung aller relevanten möglichen Ereignisse erhöht das Nutzen von Chancen und ihre Umsetzung. Zuverlässige Risikoinformationen erlauben eine verbesserte Kapitalallokation. ERM stellt ein Vorgehen zur Bestimmung und Auswahl von alternativen Reaktionen auf Risiken zur Verfügung.



Das Risikomanagement der Wiener Städtischen ist eine unabhängige organisatorische Einheit. Jeder einzelne Mitarbeiter trägt zu einem effektiven Risikomanagement in der Wiener Städtischen bei. Auf die laufende Umsetzung der angemessenen Risiko- und Kontrollkultur wird größter Wert gelegt. Transparente und nachvollziehbare Prozesse sind wesentliche Bestandteile der unternehmensweiten Risikokultur. Das Abweichen von vorgegebenen Zielwerten oder das Eingestehen und Aufzeigen von Fehlern kann in unserem Unternehmen stattfinden, um die aktive Problemlösungskompetenz der Mitarbeiter zu fördern.

Das Risikomanagement der Wiener Städtischen ist durch eine Reihe von internen Richtlinien geregelt. Versicherungstechnische Risiken werden in der Schaden- und Unfallversicherung hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen sowie die Richtlinien zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Die wichtigsten versicherungstechnischen Risiken in der Lebens- und Krankenversicherung sind vor allem biometrische Risiken, wie beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Zur Steuerung des versicherungstechnischen Risikos hat die Wiener Städtische Rückstellungen für die Erbringung zukünftiger Versicherungsleistungen gebildet.

Die Wiener Städtische begrenzt ihre mögliche Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Dabei werden die Rückversicherungsabsicherungen auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften verteilt, die nach Einschätzung der Wiener Städtischen über angemessene Bonität verfügen, um das aus der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers (Kreditrisiko) erwachsende Risiko zu minimieren.

Über Fair-Value-Bewertungen, Value-at-Risk (VaR)-Berechnungen, Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwacht die Wiener Städtische die verschiedenen Marktrisiken des Wertpapierportfolios. Durch eine Abstimmung zwischen Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen wird das Liquiditätsrisiko begrenzt. Auch die operationellen und strategischen Risiken, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Kontrollen oder Projekten sowie durch eine Veränderung des Geschäftsumfeldes verursacht werden können, unterliegen einer ständigen Überwachung.

**Der professionelle
Umgang mit Risiken gehört
zur Kernkompetenz der
Wiener Städtischen.**

Die Solvency II-Rahmenrichtlinie der EU wurde 2009 beschlossen und veröffentlicht. Solvency II ist – mit Ausnahme der Rahmenrichtlinie – in Bezug auf die detaillierte Ausgestaltung der Umsetzungsmaßnahmen noch in Konsultation. Das Inkrafttreten von Solvency II ist für 2012 vorgesehen. Die verpflichtende Anwendung der neuen Vorschriften verschiebt sich voraussichtlich auf 1. Jänner 2013. Aus derzeitiger Sicht können sich erhebliche Auswirkungen für das Eigenmittelerfordernis und die anrechenbaren Eigenmittel ergeben, die zurzeit noch nicht abschätzbar sind. Der Vorstand hat während des Geschäftsjahres 2009 ein konzernweites Projekt zur Implementierung von Solvency II eingerichtet. Dabei ist beabsichtigt, ein internes Modell zu entwickeln.

AUSBLICK

Wirtschaftsentwicklung Österreich 2010

Der weltweite Konjunktureinbruch der vergangenen eineinhalb Jahre schlägt sich deutlich in der heimischen Wirtschaftsentwicklung nieder. Nach vorläufigen Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) wird für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) aufgrund des massiven Rücklaufes von Export und Investitionen über das gesamte Jahr 2009 ein Rückgang erwartet. Für das Jahr 2010 ist wieder mit einer leichten Aufwärtsbewegung von 1% des österreichischen BIP zu rechnen. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass sich die Wirtschaft seit dem Jahr 2009 langsam zu erholen beginnt.

Die von der Bundesregierung gesetzten Maßnahmenpakete mit Wirtschaftsimpulsen in der Höhe von rund EUR 6 Mrd. führten bereits gegen Ende 2009 zu einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage in Österreich. Weiters belebt die internationale Erholung des Handels die österreichische Exportwirtschaft, was sich ebenso wie die steigende Konsumnachfrage positiv auf die österreichische Wirtschaftsentwicklung auswirken wird. Jedoch wird die Belastung des Arbeitsmarktes aber auch noch im Jahr 2010 spürbar sein. Dennoch entfalten die staatlichen Konjunktur- und Arbeitsmarktpakete kontinuierlich ihre Wirkung.

Versicherungsmarkt Österreich 2010

Die Versicherungsbranche in Österreich wird die Auswirkungen im kommenden Jahr spüren. Im Jahr 2009 verzeichnete der österreichische Versicherungsmarkt nach letzten Prognosen des Versicherungsverbandes Österreich (VVO) einen Rückgang. Für das Jahr 2010 wird aufgrund der Folgen des Konjunktureinbruchs in Österreich mit einem weiteren Rückgang des Gesamtprämienvolumens am Markt gerechnet.

In der Lebensversicherung wird von den Experten nach letzten Prognosen für das Gesamtjahr 2010 ein weiterer Prämienrückgang von 3% erwartet. Auch im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird es aufgrund der getrübbten Wirtschaftslage einen Rückgang des Prämienaufkommens geben. Im Jahr 2010 wird mit einem Rückgang des Prämienaufkommens von 0,5% in diesem Bereich gerechnet. Die Krankenversicherung wird wie jedes Jahr voraussichtlich wachsen. Der VVO erwartete in seiner letzten Prognose für die Krankenversicherung einen moderaten Prämienanstieg von 2,5%.

Aufgrund der ansteigenden Wettbewerbssituation auf dem österreichischen Versicherungsmarkt werden Service und Beratung bei den Versicherungsunternehmen noch stärker als bisher in den Vordergrund treten.

Wiener Städtische Österreich 2010

Die anhaltende schwierige Wirtschaftslage wird sich im Jahr 2010 auf das Versicherungsgeschäft in Österreich auswirken. Das Management der Wiener Städtischen erwartet für Österreich im Jahr 2010 eine Stagnation im Geschäftsvolumen und kann auch einen Rückgang nicht ausschließen.

Der Fokus der Wiener Städtischen wird im Jahr 2010 auf dem Kerngeschäft liegen, d.h. auf dem operativen Geschäft in Österreich. Im Vordergrund steht die weitere Verbesserung der Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung.

Oberstes Ziel der Wiener Städtischen ist, das Versicherungsgeschäft in Österreich weiter zu stärken und somit die Spitzenposition des Unternehmens zu festigen. Der Fokus liegt hierbei auf der weiteren Stärkung des Vertriebes und dem vielfältigen Angebot an Versicherungsleistungen, die laufend an sich ändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen angepasst werden und sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren.

Im Rahmen einer Neustrukturierung führt die Wiener Städtische eine umfassende Optimierung der Kundenbetreuung durch. Drei neue Servicecenter zur Bündelung von Fach- und Leistungseinheiten sind entstanden. So können künftig Schaden- bzw. Leistungsmeldungen der Kunden zentral und noch effizienter erledigt werden. Durch diese Reorganisationsmaßnahmen wird eine weitere Stärkung der Wiener Städtischen erreicht.

Neugestaltung der Konzernorganisationsstruktur

Neben ihrer Tätigkeit als Versicherungsgesellschaft in Österreich übernimmt die Wiener Städtische zusätzlich die Funktion als Muttergesellschaft des Konzerns Vienna Insurance Group. Damit hat sich die Wiener Städtische in den vergangenen Jahren von einem erfolgreichen lokalen Versicherungsunternehmen zu einem international tätigen Versicherungskonzern entwickelt.

Um dieser dynamischen Entwicklung gerecht zu werden, hat die Vienna Insurance Group beschlossen, eine neue Konzernstruktur zu schaffen. Geplant ist, das österreichische Versicherungsgeschäft von der internationalen Tätigkeit des Konzerns zu trennen. Die daraus entstehende börsennotierte Konzernholding wird den Namen Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe* tragen. Die Wiener Städtische wird als größte Einzelgesellschaft des Konzerns ihr operatives Versicherungsgeschäft in Österreich weiterhin so erfolgreich betreiben.

* Neuer Firmenwortlaut vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die zuständigen Gesellschaftsgremien sowie Genehmigung und Eintragung der Satzungsänderung im Firmenbuch.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG hat das Geschäftsjahr 2009 mit einem Bilanzgewinn von EUR 164.737.716,77 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 128 Mio. Aktien erhalten eine Dividende von EUR 0,90 je Aktie. Als Auszahlungstag und Ex-Tag dieser Dividende wird der 5. Juli 2010 bestimmt.

Insgesamt erfolgt daher eine Ausschüttung von EUR 115.200.000,00.

Der nach der Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in der Höhe von EUR 49.537.716,77 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

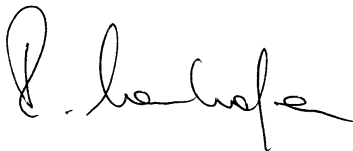
Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



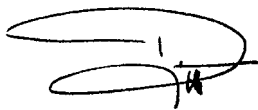
Dr. Peter Hagen



Mag. Robert Lasshofer



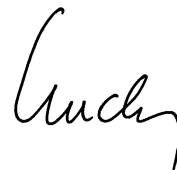
Dr. Martin Simhandl



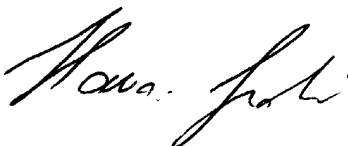
Ing. Martin Diviš, MBA



Dr. Christine Dornaus



Franz Fuchs



Dr. Judit Havasi



Mag. Peter Höfinger



Erich Leib

Wien, am 11. März 2010



Was ist für Sie Beständigkeit?

DIE KUNST, STÄNDIG NEUE WEGE ZU GEHEN.

Hubert Schmalix, Österreich

A handwritten signature in black ink, reading "Hubert Schmalix". The signature is fluid and cursive, with the first name "Hubert" and the last name "Schmalix" clearly distinguishable.

Um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden, reagiert die **WIENER STÄDTISCHE** rechtzeitig auf die derzeitige wirtschaftliche Situation. Im Sinne der Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft schafft die **WIENER STÄDTISCHE** eine zukunftsorientierte Unternehmensstruktur. Die Effizienz des Unternehmens wird gesteigert und ein besseres Kundenservice gewährleistet. Wir stehen auch in Zukunft unseren Interessensgruppen als verlässlicher Partner zur Seite.

WIENER STÄDTISCHE AG EINZELABSCHLUSS

VIENNA INSURANCE GROUP WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

Einzelabschluss nach dem Österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB)
und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

31. Dezember 2009

Berichtsperiode	1.1.2009 – 31.12.2009
Vergleichsstichtag der Bilanz	31.12.2008
Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1.1.2008 – 31.12.2008
Währung	EUR

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva		Schaden/Unfall
in EUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		3.500.000,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		18.468.991,68
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		21.968.991,68
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		124.319.384,98
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.449.344.285,01	
<i>davon Umgründungsmehrwert</i>	<i>0,00</i>	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	264.083.279,22	
3. Beteiligungen	33.959.703,00	
<i>davon Umgründungsmehrwert</i>	<i>0,00</i>	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.483.381,79	3.753.870.649,02
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	110.058.961,18	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	246.529.524,65	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	29.456.655,13	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	70.283.538,53	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	55.462.566,74	511.791.246,23
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.090.709,23
SUMME KAPITALANLAGEN		4.391.071.989,46
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
Übertrag		4.413.040.981,14

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2009		2008
						in TEUR
	0,00		0,00		3.500.000,00	4.900
	0,00		67.546,27		18.536.537,95	17.080
	0,00		67.546,27		22.036.537,95	21.980
	65.252.258,36		245.011.353,87		434.582.997,21	444.529
65.539.634,82		705.405.172,14		4.220.289.091,97		3.795.431
<i>0,00</i>		<i>8.883.755,76</i>		<i>8.883.755,76</i>		<i>8.884</i>
33.736.084,08		298.742.436,48		596.561.799,78		401.467
13.380.161,85		239.442.839,05		286.782.703,90		354.505
<i>0,00</i>		<i>8.957.022,00</i>		<i>8.957.022,00</i>		<i>8.957</i>
16.157.371,31	128.813.252,06	14.806.915,88	1.258.397.363,55	37.447.668,98	5.141.081.264,63	31.157
323.646.237,72		2.384.926.831,60		2.818.632.030,50		2.606.716
257.528.148,49		3.263.887.254,85		3.767.944.927,99		3.550.903
0,00		50.333.710,10		50.333.710,10		53.940
69.984.832,54		202.030.412,05		301.471.899,72		237.722
0,00		19.215.937,78		19.215.937,78		19.846
50.924.431,39		208.928.291,52		330.136.261,44		377.055
13.195.291,06	715.278.941,20	522.475,36	6.129.844.913,26	69.180.333,16	7.356.915.100,69	384.973
	1.334.204,97		16.651.874,57		19.076.788,77	150.231
	910.678.656,59		7.649.905.505,25		12.951.656.151,30	12.408.475
	0,00		1.681.469.320,71		1.681.469.320,71	1.239.819
	910.678.656,59		9.331.442.372,23		14.655.162.009,96	13.670.274

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Schaden/Unfall
in EUR	
Übertrag	4.413.040.981,14
D. Forderungen	
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	
1. an Versicherungsnehmer	87.137.552,19
2. an Versicherungsvermittler	78.193.402,27
3. an Versicherungsunternehmen	19.325.032,43
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	184.655.986,89
III. Sonstige Forderungen	102.498.916,62
SUMME FORDERUNGEN	167.783.535,33
E. Anteilige Zinsen	454.938.438,84
F. Sonstige Vermögensgegenstände	7.073.114,92
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	16.513.239,16
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	41.632.919,43
III. Andere Vermögensgegenstände	116.010.384,43
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	174.156.543,02
G. Rechnungsabgrenzungsposten	
I. Aktivische Steuerabgrenzung	60.588.647,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	82.184.202,59
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	142.772.849,92
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-243.384.022,92
Bilanzsumme	4.948.597.904,92

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2009		2008
						in TEUR
910.678.656,59		9.331.442.372,23		14.655.162.009,96		13.670.274
3.170.530,38		23.181.978,66		113.490.061,23		132.596
0,00		799.285,88		78.992.688,15		80.015
1.088.385,27	4.258.915,65	715.798,11	24.697.062,65	21.129.215,81	213.611.965,19	26.297
	0,00		747.989,66		103.246.906,28	105.529
	4.243.315,24		14.910.032,88		186.936.883,45	157.732
8.502.230,89		40.355.085,19		503.795.754,92		502.169
7.194.563,16		96.083.436,10		110.351.114,18		103.069
	0,00		165.495,45		16.678.734,61	15.025
	2.067.441,32		28.872.673,87		72.573.034,62	121.935
	4.688.800,00		17.866.540,65		138.565.725,08	108.741
6.756.241,32		46.904.709,97		227.817.494,31		245.701
	916.655,83		25.116.764,41		86.622.067,57	65.910
	0,00		5.953.077,04		88.137.279,63	38.882
916.655,83		31.069.841,45		174.759.347,20		104.792
91.123.683,79		152.260.339,13		0,00		0
1.025.172.031,58		9.698.115.784,07		15.671.885.720,57		14.626.005

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

Passiva	Schaden/Unfall	
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		82.253.688,41
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene Rücklagen		1.859.512.981,64
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen		141.089.334,33
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		15.301.745,25
V. Bilanzgewinn		128.378.107,13
<i>davon Gewinnvortrag</i>		<i>6.603.765,31</i>
SUMME EIGENKAPITAL		2.226.535.856,76
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		36.709.096,71
SUMME RÜCKLAGEN		56.115.661,46
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
I. Hybridkapitalanleihe		0,00
II. Ergänzungskapitalanleihe		250.000.000,00
SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN		250.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	113.141.378,56	
2. Anteil der Rückversicherer	-18.414.985,74	94.726.392,82
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.046.927.346,79	
2. Anteil der Rückversicherer	-283.784.820,72	763.142.526,07
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	17.212.688,72	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.349.412,27	15.863.276,45
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	196.912,47	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung		164.632.606,60
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	10.804.041,04	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.719.664,26	9.084.376,78
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		1.047.646.091,19
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
Übertrag		3.580.297.609,41

Kranken				Leben		Gesamtgeschäft 2009		2008
								in TEUR
17.931.004,41				32.702.775,38		132.887.468,20		132.888
43.968.805,39				363.750.635,04		2.267.232.422,07		2.267.232
6.921.770,40				76.958.978,73		224.970.083,46		224.970
3.325.210,71				27.226.449,51		45.853.405,47		45.853
14.864.925,86				21.494.683,78		164.737.716,77		274.253
5.079.314,19				6.569.728,04		18.252.807,54		80.755
87.011.716,77				522.133.522,44		2.835.681.095,97		2.945.196
9.208.223,29				14.825.539,49		43.440.327,53		43.440
9.111.672,71				99.100.451,41		144.921.220,83		149.049
18.319.896,00				113.925.990,90		188.361.548,36		192.489
0,00				500.000.000,00		500.000.000,00		250.000
0,00				150.000.000,00		400.000.000,00		300.000
0,00				650.000.000,00		900.000.000,00		550.000
1.955.124,33				37.412.244,92		152.508.747,81		170.458
-195.512,43				-48.794,36		-18.659.292,53		-22.175
1.759.611,90				37.363.450,56		133.849.455,28		
790.271.389,00				6.285.341.829,37		7.075.613.218,37		7.055.587
-80.144.667,10				-14.564.373,58		-94.709.040,68		-18.814
710.126.721,90				6.270.777.455,79		6.980.904.177,69		
44.972.932,00				40.373.222,34		1.132.273.501,13		1.279.128
-4.467.669,50				-181.000,00		-288.433.490,22		-412.184
40.505.262,50				40.192.222,34		843.840.010,91		
14.949.000,00				0,00		32.161.688,72		30.961
-1.494.900,00				0,00		-2.844.312,27		-1.493
13.454.100,00				0,00		29.317.376,45		
0,00				61.076.846,30		61.273.758,77		84.999
0,00				0,00		0,00		-25
0,00				61.076.846,30		61.273.758,77		
0,00				0,00		164.632.606,60		180.162
598.743,72				1.560.085,22		12.962.869,98		12.689
0,00				0,00		-1.719.664,26		-1.133
598.743,72				1.560.085,22		11.243.205,72		
766.444.440,02				6.410.970.060,21		8.225.060.591,42		8.358.160
0,00				1.611.520.904,43		1.611.520.904,43		1.176.949
871.776.052,79				9.308.550.477,98		13.760.624.140,18		13.222.794

Passiva		Schaden/Unfall
in EUR		
Übertrag		3.580.297.609,41
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen		0,00
II. Rückstellungen für Pensionen		0,00
III. Steuerrückstellungen		55.447.346,43
IV. Sonstige Rückstellungen		65.332.060,71
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		120.779.407,14
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		9.997,41
H. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	97.997.313,54	
2. an Versicherungsvermittler	17.094.840,57	
3. an Versicherungsunternehmen	15.935.953,86	131.028.107,97
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		16.608.591,64
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		52.961.853,48
IV. Andere Verbindlichkeiten		1.041.285.013,27
SUMME VERBINDLICHKEITEN		1.241.883.566,36
I. Rechnungsabgrenzungsposten		5.627.324,60
Bilanzsumme		4.948.597.904,92

Kranken		Leben		Gesamtgeschäft 2009		2008
						in TEUR
871.776.052,79		9.308.550.477,98		13.760.624.140,18		13.222.794
0,00		22.190.390,78		22.190.390,78		58.155
0,00		102.111.636,00		102.111.636,00		99.374
6.424.200,00		9.879.382,98		71.750.929,41		81.865
11.418.997,00		8.685.769,95		85.436.827,66		94.862
17.843.197,00		142.867.179,71		281.489.783,85		334.256
86.302.749,00		14.613.167,94		100.925.914,35		16.239
3.654.398,12		98.662.092,41		200.313.804,07		108.180
0,00		3.807.618,13		20.902.458,70		21.366
346.150,89	4.000.549,01	3.286,58	102.472.997,12	16.285.391,33	237.501.654,10	9.271
	6.095.814,05		3.533.768,38		26.238.174,07	89.423
	34.000.000,00		19.076.112,32		106.037.965,80	78.430
	4.868.100,30		11.872.111,40		1.058.025.224,97	555.857
48.964.463,36		136.954.989,22		1.427.803.018,94		862.527
285.569,43		95.129.969,22		101.042.863,25		190.189
1.025.172.031,58		9.698.115.784,07		15.671.885.720,57		14.626.005

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2009

Schaden- und Unfallversicherung	2009		2008
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.076.111.433,00		1.201.571
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-313.887.103,38	762.224.329,62	-341.603
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-2.766.009,37		10.010
Anteil der Rückversicherer	2.619.856,80	-146.152,57	434
SUMME PRÄMIEN	762.078.177,05		870.412
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	54.475,97		64
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge	6.214.570,25		5.022
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	741.834.813,95		742.137
Anteil der Rückversicherer	-213.406.362,26	528.428.451,69	-185.439
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-34.043.892,61		151.085
Anteil der Rückversicherer	25.660.588,85	-8.383.303,76	-136.181
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-520.045.147,93		-571.602
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	965.332,37		918
Anteil der Rückversicherer	27.394,24	992.726,61	0
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-992.726,61		-918
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	10.614.481,55		6.214
Anteil der Rückversicherer	-1.657.490,87	8.956.990,68	-1.616
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	-8.956.990,68		-4.598
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		188.287.465,62	230.979
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		48.700.638,45	53.574
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-42.429.789,85	-49.030
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-194.558.314,22		-235.523
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-13.388.184,07		-6.124
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung	15.529.303,40		-36.759
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)	45.935.163,16		19.974

Schaden- und Unfallversicherung	2009	2008
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	45.935.163,16	19.974
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	76.939.815,95	34.727
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.502.366,07	4.849
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	14.846.120,61	36.413
Erträge aus Zuschreibungen	514.172,43	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	130.305.973,31	141.813
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	4.088.498,93	16.186
SUMME KAPITALERTRÄGE	233.196.947,30	233.988
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	7.819.358,82	3.948
Abschreibungen von Kapitalanlagen	65.529.930,44	9.474
Zinsaufwendungen	36.121.927,76	24.079
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	9.540.281,50	285
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	11.995.610,83	48.374
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-131.007.109,35	-86.160
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-54.475,97	-64
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	983.711,83	2.006
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-544.636,56	-1.024
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden- und Unfallversicherung	148.509.600,41	168.720,00

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2009

Krankenversicherung	2009		2008
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	321.360.873,20		314.280
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-39.156.115,74	282.204.757,46	-921
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-51.335,13		-23
Anteil der Rückversicherer	25.631,13	-25.704,00	0
SUMME PRÄMIEN		282.179.053,46	313.336
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		15.726.701,87	2.126
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		2.526,48	38
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	214.728.761,11		211.995
Anteil der Rückversicherer	-22.401.597,62	192.327.163,49	-692
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	684.268,00		856
Anteil der Rückversicherer	-94.706,70	589.561,30	33
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-192.916.724,79	-212.192
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	47.941.269,00		35.721
Anteil der Rückversicherer	-4.913.270,00	43.027.999,00	-168
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-43.027.999,00	-35.553
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	11.255.275,17		12.359
Anteil der Rückversicherer	-1.110.945,78	10.144.329,39	0
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-10.144.329,39	-12.359
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		27.051.026,87	29.312
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		15.107.842,98	16.221
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-4.578.505,00	-116
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-37.580.364,85	-45.417
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-2.477.112,30	-560
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		11.761.751,48	9.419

Krankenversicherung	2009	2008
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	11.761.751,48	9.419
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	1.497.476,97	4.549
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.115.090,30	4.045
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	29.811.796,20	24.310
Erträge aus Zuschreibungen	64.329,70	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.332.486,79	5.038
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.383.752,46	5.848
SUMME KAPITALERTRÄGE	42.204.932,42	43.790
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.879.930,67	2.512
Abschreibungen von Kapitalanlagen	12.679.922,42	27.661
Zinsaufwendungen	7.724.938,04	8.868
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	691.222,21	599
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	502.217,21	2.024
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-26.478.230,55	-41.664
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-15.726.701,87	-2.126
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	63.956,61	1
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	0,00	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Krankenversicherung	11.825.708,09	9.420

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2009

Lebensversicherung	2009		2008
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	937.399.094,75		1.067.795
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.408.868,90	933.990.225,85	-4.535
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	3.586.864,78		4.562
Anteil der Rückversicherer	-21.653,76	3.565.211,02	-43
SUMME PRÄMIEN	937.555.436,87		1.067.779
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	217.731.833,51		291.488
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	211.259.794,38		31.569
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	359.090,75		218
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	680.734.395,45		721.059
Anteil der Rückversicherer	-1.562.333,70	679.172.061,75	-1.638
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	3.745.715,87		-6.607
Anteil der Rückversicherer	-70.000,00	3.675.715,87	-111
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE	-682.847.777,62		-712.703
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	500.039.426,30		50.994
Anteil der Rückversicherer	-48.113,80	499.991.312,50	-645
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-499.991.312,50		-50.349
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	205.407,23		65.025
Anteil der Rückversicherer	0,00	205.407,23	-25
SUMME GEWINNBETEILIGUNG	-205.407,23		-65.000
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	115.879.525,10		118.307
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	39.312.015,59		41.366
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-516.425,74		-707
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-154.675.114,95		-158.966
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	-11.710.829,20		-363.922
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-8.043.101,96		-2.246
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)	9.432.612,05		37.868

Lebensversicherung	2009	2008
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	9.432.612,05	37.868
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	30.401.235,14	20.113
Erträge aus Grundstücken und Bauten	16.104.277,87	17.722
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	276.446.214,71	308.643
Erträge aus Zuschreibungen	110.381,96	11.583
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	42.598.244,75	204.697
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	21.925.686,86	18.120
SUMME KAPITALERTRÄGE	387.586.041,29	580.878
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	13.955.910,94	7.128
Abschreibungen von Kapitalanlagen	108.602.895,51	240.151
Zinsaufwendungen	39.457.428,67	28.113
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.989.406,67	8.109
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.848.565,99	5.889
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-169.854.207,78	-289.390
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-217.731.833,51	-291.488
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	213.858,49	76
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-5.950,71	-966
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Lebensversicherung	9.640.519,83	36.978

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2009

Schaden/Unfall + Leben + Kranken = Gesamtgeschäft	2009	2008
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	45.935.163,16	19.974
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	11.761.751,48	9.419
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	9.432.612,05	37.868
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	67.129.526,69	67.261
<b style="color: red;">Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	108.838.528,06	59.389
Erträge aus Grundstücken und Bauten	28.721.734,24	26.616
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	321.104.131,52	369.366
Erträge aus Zuschreibungen	688.884,09	11.583
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	176.236.704,85	351.548
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	27.397.938,25	40.154
SUMME KAPITALERTRÄGE	662.987.921,01	858.656
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	26.655.200,43	13.588
Abschreibungen von Kapitalanlagen	186.812.748,37	277.286
Zinsaufwendungen	83.304.294,47	61.060
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13.220.910,38	8.993
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	17.346.394,03	56.287
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-327.339.547,68	-417.214
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-233.513.011,35	-293.678
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	1.261.526,93	2.083
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-550.587,27	-1.990
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	169.975.828,33	215.118
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.790.335,42	-25.792
8. Jahresüberschuss	143.185.492,91	189.326
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	3.299.425,23	6.606
SUMME RÜCKLAGENAUFÖSUNG	3.299.425,23	6.606
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	0,00	2.434
Zuweisung an freie Rücklagen	8,91	0
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-8,91	-2.434
11. Jahresgewinn	146.484.909,23	193.498
12. Gewinnvortrag	18.252.807,54	80.755
Bilanzgewinn	164.737.716,77	274.253

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind, mit Ausnahme der gemilderten Bewertung bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 81h Abs. 1 VAG sowie der Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen gemäß § 81h Abs. 2a VAG für Anteile an Spezialfonds. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Acatis Aktien Global Fonds (T); Pioneer Investments Total Return FCP; All Asia Miteigentumsanteile gem. § 20 InvFG T; All Europe Thesaurierungs-Anteile; Allianz PIMCO Bondspezial FCP (A); Allianz Pimco Liquidität Manager A (EUR); Allianz RCM Verm. DE-Anteile; All Japan T Miteigentumsanteile; All Trends (T); ALL WORLD (T) MITEIGENTUMSANTEILE; AXA World Funds II Continental European Opportunities Equities; Baring German Growth Trust (T); Baring Global Umbrella Fund Eastern Europ Class; Baring HK China – Units Class A EUR; BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND; Berenberg-Balkan-Baltikum-Universal Fonds (A); BlackRock Global Funds-Emerging Markets Fund A2; BlackRock Global Funds-Euro Bond Fund A2; BlackRock Global Funds-European Opportunity Fund A2; BlackRock Global Funds-Global Allocation Hedge A2; BlackRock Global Funds-Japan Small + Midcap Opportunity Fund A2; BlackRock Global Funds Latin American Fund (T); BlackRock Global Funds New Energy Fund (T); BlackRock Global Funds US Flexible Equity Fund A; BlackRock Global Funds World Energy Fund (T); BlackRock Global Funds - World Gold Fund; BlackRock Global Funds World Gold Fund Hedged; BlackRock Global Funds-World Mining Fund-

A2- EUR; BW Renta International Universal Fonds; Carmignac Patrim.A 3D; CI Global Mix 50; Cominvest Fondis; ComStage ETF Dow Jones Euro STOXX 50 TR; CONSTANTIA EURO BOND EUR FONDS; Constantia European Property T; C-QUADRAT Active World Balanced FONDS; C-QUADRAT Active World Dynamic (T) ANTEILE; C-QUADRAT Active World Equity; C-Quadrat ARTS Best Momentum T; C-Quadrat ARTS Total Return Global – AMI; C-Quadrat ARTS Total Return Special T; C-Quadrat Triathlon Miteigentumsfonds gem. Para 20 a InvFG; CRYSTAL ROOF RUBIN FUND (T); CRYSTAL ROOF SAFIR (T); CRYSTAL ROOF SMARAGD FUND (T); CS BOND FUND (LUX) EURO ABERDEEN B CAP (T); CS BOND FUND (LUX) USD ABERDEEN B CAP (T); CS EF(LUX)SMALL CAP USD FUND (T); CS MONEY MARKET CHF FUND (LUX) (T); dbx DBLCI OYB – Sh – 1C – Capitalisation; dbx DJES50 Shs 1D Distribution; Deka Immobilien Euro – Anteile; DEKARENT INTERN. FONDS; Dexia Bond Euro Inflation Linked C; Dexia Equities B European Property Securities; Dexia Quant Equities Europe; Dexia Sustainable European Balanced Medium T; dit-Gl. Mkt. Bond – Units; DJE Alpha Global; DKL Em Bd Units CF Distribution; DWS Biotech-Aktien Typ 0 (Deutschland); DWS Flex Pens 2014 Fonds (neu); DWS Flexpension 2015; DWS Flexpension 2016; DWS Flexpension 2017; DWS Flexpension 2018; DWS Flexpension 2021; DWS Flexpension 2022; DWS Flexpension 2023; DWS Flexpension II 2019 Shs 2009-31.12.2019 Capitalisation; DWS Flexpension II 2024 – Shs 2009-31.12.2024 Capitalisation; DWS Flexpension Sicav 2019; DWS Flexpension Sicav 2020; DWS Investa Anteile; DWS Invest European Equities (T); DWS Invest Global Agribusiness (T); DWS Invest Top 50 Asia (T); DWS Osteuropa FCP Units Capitalisation (T); DWS Top 50 Euro Anteile; DWS &Top Dividende Anteile; DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A); Ecofin Index Aktien --- Thesaurierungs-Anteile; E+S Erfolgs-Invest Miteigentumsfonds gem. Para 20 InvFG; ESPA Bond Emerging Markets; Espa Cash Euro Mid-term (A); ESPA CASH EURO-PLUS (T) (SPARFONDS); ESPA PORTFOLIO BOND (T); ESPA SELECT STOCK (T); ESPA STOCK VIENNA FONDS; Ethna Aktiv E Units; FAIR INVEST BALANCED Miteigentumsanteile in Wertpapieren (T); FI Alpha Renten Global; Fid. 2 AUD Cur – Shs A Capitalisation; Fid. China Foc – Shares A USD Distribution; FIDELITY EURO BOND FUND; FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A); Fidelity Funds European Fund; Fidelity Funds Global Property Fund; FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND; Fidelity Funds SICAV - Latin America Fund; Fidelity Funds SICAV - Pacific Fund; Fidelity Funds World Fund; FIDELITY GLOBAL FPS USD FUND; FIDELITY GROWTH FPS EUR FUND; FIDELITY JAPAN JPY FUND; FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND; FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND; Fidelity Switzerland Fund A; First Private Europa Aktien ULM (T); Franklin Templeton Investment Funds- Templeton Bric Fund T; Gartmore Continental European Shs A1; Global Advantage Emerging Markets High Value (T); Global Health Care (All Pharma) Miteigentumsf.gem.§ 20 (T); GOLDEN ROOF BRANCHEN (T); GOLDEN ROOF WELT (T); Gutmann Vorsorge Fonds; Henderson Horizon Continental European Equity F; HSBC Global Indian Equity; Invesco Funds - Invesco Pan European Equities A; Invesco Funds Pan European Small Cap Equity A; Invesco Funds Ser. 4 Invesco Japanese Small/Mid

Cap Equity 4; Invesco Funds Series 1 Japanese Equity A; Invesco Funds Series 2 - Invesco Emerging Markets Bond A; Invesco Funds Series 5 PRC Equity Fund; iShares DAX (T); iShares DJ Euro Stoxx SD 30; iShares eb.rexx Jumbo Pfandbriefe; iShares S+P Listed private Equity; JPMF Jap Equity – USD Distribution; JPMORGAN AMERICA EQUITY A Dis-USD FUNDS; JPMorgan-Emerging Markets Debt A INC EUR; JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND; JP MORGAN FLEMING FUNDS LATINAMERICA EUQ; JPMorgan Global Total Return Fund; JPMorgan JF India Fund (A); JP MORGAN PACIFIC EQUITY A DIST – USD FUND; JP MORGAN US Small Growth Cap A Dist USD; Julius Baer Multistock Black Sea Fund (A); Kapital u Wert Premium Ausgewogen (T) Anteile; Kapital u Wert Premium Dynamisch (T) Anteile; L. ETF Euro M. CBA – Parts de Distribution et/ou de Capital; Lyxor ETF DJ Buywrite - Parts de Capitalisation/Distribution; Lyxor ETF Euro 5-7Y; Lyxor ETF Euro MTS; Lyxor ETF World Water; Lyxor Euro MTS 3-5Y; Market Access Jim Rogers Int Commodity Index; M & G 1 Global Basic Accum.Shs.Class A; MLIIF New Energy Fd; MLIIF World Mining Shs A2 Capitalisation; MMT Global Selection; MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND(T); MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T); Morgan Stanley Investment Funds SICAV; MORGAN STANLEY JAPANESE VALUE EQUITY FUND (T); Multi Invest OP; Multi Invest Spezial OP; Nord Concept Anteile; OP Food Anteile (A); PEH Strategie Flexibel; PIA AMERICA STOCK FONDS (T); PIA DOLLAR BOND FONDS (T); PIA DOLLAR CASH FONDS; PIA EURO BOND FONDS; PIA EURO CASH FONDS (T); PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T); PIA Euro Plus Bond VT; PIA MASTER FONDS DYNAMISCH (T); PIA MASTER FONDS KONSERVATIV (A) ANTEILE; PIA MASTER FONDS PROGRESSIV (T); PIA MASTER FONDS TRADITIONELL (T); PIA MÜNDEL BOND (A) Miteigentumsanteile; PIA SELECT EUROPE STOCK (A) Miteigentumsanteile; PIA SELECT EUROPE STOCK (T); PIA TRADERENT (T); PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. –P; Pictet Funds (Lux) Sicav Security; Pictet Funds (LUX) Sicav Water; Pioneer Em Mkt Bd – Units – A Annually EUR Hedged Distrib.; Pioneer Euro Aggregate Bond; Pioneer Global Ecology; Pioneer Investments European Bond Special; PSM Growth UI; PSM Value Strategy UI – (T); Raiffeisen Euro Rent (T); RF Eurasien Aktien – Anteile; RT Absolute Return Bond Fund T; RT ACTIVE GLOBAL TREND (T) (v.RT BlueChipsfonds); RT Euro Cash Plus (T) Fonds; RT Osteuropa Absolute Return Miteigentumsfonds T; RT Osteuropa Aktienfonds Miteigentumsanteile T; RT PIF DYNAMISCH FONDS(T); RT PIF TRADITIONELL FONDS(T); RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS THESAURIEREND; RT VORSORGE RENTENFONDS Miteigentumsanteile; RT VORSORGE-RENTENFONDS (T); RT Zukunftsvorsorge-Aktienfonds T; Schoellerbank Aktienfonds (A); SCHOELLERBANK Aktienfonds WÄHR.(T); Schoellerbank Aktienfonds währungsgesichert; Schoellerbank Anleihefond; Schoellerbank Euro Alternativ; Schoellerbank Global Dynamic (T); Schoellerbank Kurzinvest (A); Schoellerbank Liquid (A); Schoellerbank Netto Rent; Schoellerbank Realzins Plus (A); Schoellerbank USD Kurzinvest Anteile (A); Schoellerbank uSD Kurzinvest (T); Schoellerbank USD Rentenfond (A); Schoellerbank USD Rentenfond (A, EUR Notierung);

Schoellerbank Vorsorgefonds; Schoellerbank Vorsorgefonds T Miteigentumsanteile; Schoellerbank Zinsstruktur Plus Miteigentumsf.gem. Para 20; Schoellerb.Global Pension Fonds; Schöllerbank Global Pension; Schöllerb.Zinsstruk.Plus; SKWB Netto Rent (T); SKWB (Lemberger) USD Rentenfond (T); SKWB SCHOELLERBANK AKTIENFONDS T; SKWB SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS T; SKWB SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV T; SKWB SCHOELLERBANK KURZINVEST T; SKWB SCHOELLERBANK REALZINS PLUS T; SKWB SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS T; SPAR TRUST CORPORATE (T); Spezial Plus Miteigentumsfonds in Wertpapieren T; StarCapital Universal Bondvalue UI; SUCCESS ABSOLUTE (T); SUCCESS RELATIVE FONDS (T); Superior 3 Ethik Miteigentumsfonds gem. Para 20 InvFG; Templeton Emerging Markets FD-A YDIS; Templeton Growth Fund EURO; Threadneedle European Select Fund; Threadneedle US Equities; Top Vario Mix (T); Top Vario Mix – Vollthesaurierungs-Anteile; TRADECOM FONDSTRADER; UBS LUX BOND FUND-US (T); UBS (Lux) Strategy Fund FCP Balanced (T); UniAsia – Units Capitalisation; Unternehmensanleihenfond 2014 gem. § 20 InvFG (A); Unternehmensanleihenfond 2014 gem. § 20 InvFG (T); VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY B-USD CAP; VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP; VPI Word Invest Miteigentumsanteile § 20 InvFG; VPI World Select TM Miteigentumsfonds gem.Par.20 InvFG; WSTV ESPA DYNAMISCH; WSTV ESPA Garantie Miteigentumsfonds gemäß § 20a InvGF; WSTV ESPA PROGRESSIV; WSTV ESPA TRADITIONELL.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds, in denen ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind) sowie Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden seit dem Jahr 2008 nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81 h Abs. 1 VAG bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betrugen TEUR 60.188 (TEUR 153.015).

Für Anteile an **Spezialfonds**, in denen ausschließlich oder überwiegend Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind, wurden die Bewertungserleichterungen gemäß § 81 h Abs. 2a VAG in Anspruch genommen. Die unterlassenen Abschreibungen betrugen bei Anteilen an Spezialfonds aufgrund dieser gemilderten Bewertung TEUR 2.575 (TEUR 103.900).

Die **Kapitalveranlagung** des Unternehmens erfolgt unter Beachtung auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die **Kapitalveranlagungsstrategie** ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der Internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die Interne Revision berichtet laufend dem Vorstand.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistungen und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

Für die per 12.1.2005 emittierte und nach dem ersten Jahr variable Ergänzungskapitalanleihe (AT0000342704) wurde ein Zinsswap mit einer Laufzeit bis zum 12.1.2017 für eine Nominale von EUR 120 Mio. abgeschlossen. Darüber hinaus gibt es einen Zinsswap für im Bestand befindliche variabel verzinsten Wertpapiere für eine Nominale von TEUR 25.565 mit einer Laufzeit bis zum 15.12.2010.

Aus in der Vergangenheit gezeichneten Bankschuldverschreibungen bestehen Andienungsrechte österreichischer Kreditinstitute im Jahr 2013 mit einem Volumen von TEUR 15.000 und im Jahr 2014 mit einem Volumen von TEUR 20.000. Mit deren Ausübung ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den

Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 18.113 (TEUR 18.557) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Aufsichtsbehörde genehmigten oder der Aufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2009 bzw. 31. Dezember 2008. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet. Von der Auflösungsbestimmung gemäß § 13 wurde Gebrauch gemacht.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthalten die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinsfuß von 4% p.a. zugrundegelegt. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubiläumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Jubiläumsgelder maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß berücksichtigt: <31 - 7%, 31 - 35 3%, 36 - 40 2%, 41 - 50 1% und 51 - 65 0,5%. Die Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in Höhe von TEUR 4.694 (TEUR 7.343) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 265.845 (TEUR 254.140) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18 f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Gemäß Erlass des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 35.674 (TEUR 24.999) an eine Abfertigungsversicherung ausgelagert. Der handelsrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2009 beträgt TEUR 79.297 (TEUR 70.718). Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 63.244 (TEUR 22.648). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 23.127 (TEUR 59.290) zwischen den nach den handelsrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in EUR umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 48.742 (TEUR 38.659) im Zusammenhang mit einem Liegenschaftserwerb und Kreditaufnahmen. Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 94 (TEUR 98) im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen abgegeben.

Insgesamt entfallen TEUR 29.149 (TEUR 31.249) auf Patronats- erklärungen mit verbundenen Unternehmen.

Aufgrund einer Änderung der Verordnung über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) durch das BGBl II Nr 41/2009 in Verbindung mit der beim Versicherungsverband aufliegenden „**Vereinbarung zum IWD-Geschäft** gemäß § 1 Abs. 2 RLVVU" wird in den veröffentlichten Zahlen des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2009 das sogenannte Indirekt- wie Direktgeschäft (IWD) als direktes Geschäft ausgewiesen. Daher sind die Detailzahlen für Prämien, Schäden und Provisionen mit dem Vorjahr nur bedingt vergleichbar.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betrugen am 31. Dezember 2009 TEUR 105.666 (TEUR 110.248).

Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke** beträgt TEUR 74.180 (TEUR 72.779).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 52.339 (TEUR 90.787), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 35.372 (TEUR 41.049) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 242.425 (TEUR 245.219)

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs.2 VAG in TEUR	Zeitwert am 31.12.2009	Zeitwert am 31.12.2008
Grundstücke und Bauten	697.377	696.833
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.881.990	5.492.606
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	596.943	401.872
Beteiligungen	311.324	431.100
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.448	31.157
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.944.176	2.527.258
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.894.037	3.515.688
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	50.334	53.940
Hypothekenforderungen	301.472	237.722
Vorauszahlungen auf Polizzen	19.216	19.846
Sonstige Ausleihungen	330.136	377.055
Guthaben bei Kreditinstituten	69.180	384.973
Depotforderungen	19.077	150.231
	15.152.710	14.320.281

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 289.248 auf insgesamt TEUR 2.201.054 (TEUR 1.911.806). Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten (aktuelle interne Bewertungsrechnungen). Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt. Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Dabei werden in einem Zeitraum von 5 Jahren sämtliche Liegenschaften einzeln einer Bewertung unterzogen. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus den Jahren 2008 und 2007 zugrunde.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 697.377 setzen sich aus Verkehrswerten der Gutachten der Jahre 2005 bis 2009 wie folgt zusammen: 2009: TEUR 95.367, 2008: TEUR 394.943, 2007: TEUR 140.547, 2006: TEUR 15.490, 2005: TEUR 51.030.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3% p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF 90/92 ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R

Für einen großen Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4 % p.a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25 % p.a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75 % p.a., ab 23.9.2005 beträgt der Rechnungszins 2,25 % für die BKV. Für ab 1.1.2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25 %.

Von dem im Posten Andere Verbindlichkeiten enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 25.528 (TEUR 26.847) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3.519 (TEUR 3.580).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2009	2008	2009	2008
Hypothekenforderungen	42.372	61.122	4.368	4.569
Depotforderungen	1.454	26.688	0	7.932
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	3.741	5.257	1.419	1.378
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	28.666	12.427	107	135
Sonstige Forderungen	127.571	88.315	6.115	3.421
Depotverbindlichkeiten	84.969	0	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	751	1.010	71	576
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.136	14.038	2	340
Andere Verbindlichkeiten	1.001.182	466.394	0	69

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 23.191 (TEUR 13.616) und für die folgenden fünf Jahre TEUR 141.403 (TEUR 90.184).

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2008	21.980	444.529	3.795.430	401.467	354.505	31.157
Zugänge	5.644	11.313	510.370	276.350	7.086	12.677
Abgänge	8	1.165	5.589	26.709	58.199	6.072
Umbuchungen	-1.133	0	-245	-11.276	-14.415	-314
Abschreibungen	4.420	20.094	79.677	270	2.194	0
Zuschreibungen	4	0	0	0	0	0
Veränderung durch WB	-30	0	0	-43.000	0	0
Stand am 31. Dezember 2009	22.037	434.583	4.220.289	596.562	286.783	37.448

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2009 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungs- fälle	Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	Rück- versicherungs- saldo
in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	209.977	212.878	111.939	40.538	-93.892
Haftpflichtversicherung	108.801	106.744	60.444	30.141	-1.434
Haushaltsversicherung	75.838	75.619	37.955	21.058	-1.065
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	203.463	205.115	126.507	38.223	3.105
Rechtsschutzversicherung	26.380	26.348	11.341	6.760	-92
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	27.061	26.444	16.856	6.339	-2.597
Sonstige Versicherungen	28.484	26.399	13.517	5.495	-9.435
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	123.567	123.932	105.565	27.123	4.777
Sonstige Sachversicherungen	149.616	144.297	143.600	38.345	24.660
Unfallversicherung	91.762	91.878	49.722	21.976	-224
	1.044.949	1.039.654	677.446	235.998	-76.197
(Vorjahreswerte)	(1.053.763)	(1.064.676)	(788.799)	(249.843)	(44.853)
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	531	568	567	-105	-34
Sonstige Versicherungen	30.631	33.124	29.778	1.095	-4.861
	31.162	33.692	30.345	990	-4.895
(Vorjahreswerte)	(147.808)	(146.904)	(104.423)	(34.710)	(-15.371)
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	1.076.111	1.073.346	707.791	236.988	-81.092
(Vorjahreswerte)	(1.201.571)	(1.211.580)	(893.222)	(284.553)	(29.482)

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2009 wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	225.258	220.305
Gruppenversicherungen	96.018	93.806
Indirektes Geschäft		
Einzelversicherungen	0	0
Gruppenversicherungen	85	169
	321.361	314.280

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2009 wie folgt:

in TEUR	2009	2008
Direktes Geschäft	932.964	1.034.951
Indirektes Geschäft	4.435	32.844
	937.399	1.067.795

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Einzelversicherungen	859.728	906.813
Gruppenversicherungen	73.236	128.138
	932.964	1.034.951
Verträge mit Einmalprämien	293.150	364.529
Verträge mit laufenden Prämien	639.814	670.422
	932.964	1.034.951
Verträge mit Gewinnbeteiligung	492.689	514.818
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	3.386	3.939
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	388.975	405.431
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	47.914	110.763
	932.964	1.034.951

In der Zweigniederlassung Italien betragen die verrechneten Prämien des direkten Geschäfts TEUR 82.980; das technische Ergebnis beläuft sich auf TEUR 6.541. Die Ausnahmeregel des § 81 o Abs. 6 VAG wurde angewandt.

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2009 mit TEUR 1.955 (TEUR 2.177) negativ. Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2009 mit TEUR 6.081 (TEUR 22) negativ. Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 33.692 (TEUR 146.904) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 4.441 (TEUR 33.560) wurden TEUR 388 (TEUR 46) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

in TEUR	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	67.328	31.279
Krankenversicherung	102	0
Lebensversicherung	23.476	18.350
Gesamt	90.906	49.629
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	317	4.232
Krankenversicherung	2.748	2.542
Lebensversicherung	17.072	26.344
Gesamt	20.137	33.118

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

in TEUR	2009	2008
Gehälter und Löhne	123.963	139.917
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	11.994	7.341
Aufwendungen für Altersversorgung	23.308	16.818
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	43.983	40.391
Sonstige Sozialaufwendungen	2.312	1.315

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2009 **Provisionen** in Höhe von TEUR 172.492 (TEUR 171.695) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betrugen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 13.221 (TEUR 8.992).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

	Stand am 31.12.2008	Umbuchung	Auflösung	Stand am 31.12.2009
in TEUR				
zu Grundstücken und Bauten	114.575	0	3.074	111.501
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.963	0	828	6.135
zu Beteiligungen	610	-384	226	0
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.072	384	0	26.456
zu immateriellen Vermögensgegenständen	829	0	0	829

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 825 (TEUR 1.651).

V. GEWINNBETEILIGUNG

Krankenversicherung

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2009 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2009 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12.6.2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30.6.2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtigten Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

in TEUR

Abgegrenzte Prämien	3.629
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-2.945
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.278
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-29
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	70
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2009	-1.551

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht.

Da die Bemessungsgrundlage negativ ist, entfällt die Bestimmung des Prozentsatzes gemäß § 6 Abs. 1 der GBVKVU.

Lebensversicherung

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtigten Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

in TEUR

Abgegrenzte Prämien	487.724
Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-594.436
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-77.773
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-2.016
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	158.626
Bemessungsgrundlage zum 31.12.2009	-27.875

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2009 TEUR 5.408. Da die Bemessungsgrundlage negativ ist, entfällt die Bestimmung des Prozentsatzes gemäß § 7 Abs. 1 der GBVVU.

Für alle Gewinnverbände gilt:

Im Vorjahr wurde eine Strukturänderung im Zyklus der Gewinnbeschlüsse durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz 2009 fasste der Vorstand daher noch keinen Beschluss über die Höhe der für die nächste Gewinnzuteilung am 31.12.2010 vorgesehenen Gewinnbeteiligung.

Die Aufwendungen für die Gewinnbeteiligung werden den Rückstellungen für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zugeführt. Die klassische Lebensversicherung kann jedoch gerade in makroökonomisch schwierigen Zeiten einen ihrer Vorteile gegenüber anderen Veranlagungsformen ausspielen: kontinuierliche Gewinnzuteilungen.

Es ist vorgesehen, gegen Ende des Jahres 2010 einen Beschluss des Vorstandes über die Höhe der Gewinnzuteilung am 31.12.2010 zu fassen.

Der spätere Beschlussfassungszeitpunkt ermöglicht es, die Entwicklung der Kapitalveranlagungen des Jahres 2010 zu berücksichtigen, zeitnahe auf sich ändernde Kapitalmarktverhältnisse reagieren zu können und Einschätzungen über die Zukunftsentwicklung besser treffen zu können, um der Stärke der klassischen Gewinnbeteiligung, eine über die Jahre weitestgehend geglättete Gewinnbeteiligung zuzuteilen, zu entsprechen.

Im Anschluss an die Beschlussfassung werden die Versicherungsnehmer über die ihrem Vertrag am 31.12.2010 jeweils zugewiesenen Gewinnanteilssätze informiert.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte Versicherungsverträge folgende Gewinnzuteilung zum 31.12.2009:

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1‰ für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A - ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,5‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2‰ für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2010 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 2‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1‰ für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y und S

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung, egal ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören,

erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro € 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von € 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

5. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S - ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006, 2007 und 2008 - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung, egal ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

Gewinnverband WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN - ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004 und 2006 - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p.a. als Gewinn ausgeschüttet.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV - ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2008 - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3 % der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2010 fallenden Versicherungsjahres.

Die Prämienanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung (Garantiefonds) veranlagt sind, unterliegen keiner Gewinnbeteiligung im klassischen Sinn. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2010 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die mit 3,25% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K / DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

- a) 65% der Prämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G
- b) 20% der Prämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird, für alle übrigen Tarife

3. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 und 05 – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

4. Alle Dread Disease–Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerlass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2010 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2010 eine Erhöhung um 0,50 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2010 eine Erhöhung um 1,00 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht den Abrechnungsverbänden 2000, 2004 und 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2010 eine Erhöhung um 0,25 % der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung beträgt der Bonuszinssatz 3,25%.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1‰ des Rentenkapitalwertes.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2010 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2010 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist - gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

Abrechnungsverband

Zukunftsvorsorge, Fondsgebundene Lebensversicherung und Indexgebundene Lebensversicherung

Die Prämienanteile der Prämiengeförderten Zukunftsvorsorge, der Fondsgebundenen Lebensversicherung und der Indexgebundenen Lebensversicherung, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung (Garantiefonds) veranlagt sind, unterliegen keiner Gewinnbeteiligung im klassischen Sinn. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wird im Jahr 2010 eine Gesamtverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

Gewinnverband BKV

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

1. Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der vertraglichen Deckungsrückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2010 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 4%.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Die Tochterunternehmen des Konzerns der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG werden im Folgenden einerseits der „Wiener Städtische Versicherung AG“ und andererseits der „Vienna Insurance Group“ zugeordnet: Unter den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG werden die Finanzbeteiligungen und geschäftsfeldergänzenden Beteiligungen angeführt, die das österreichische Geschäft der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG unterstützen. Der Vienna Insurance Group werden die Versicherungsbeteiligungen sowie strategische Konzernunternehmen zugeordnet.

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

Name, Ort	31.12.2009 Kapitalanlagen	Jahres- überschuss in TEUR	Eigenmittel gesamt in TEUR	Letzter Abschluss
Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Wien	33,40	-538	-72	2009
Andel Investment Praha s.r.o., Prag 6	100,00	5.892	28.787	2009
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75,00	11	372	2009
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00	40.000	709.940	2009
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55,00	55	-694	2009
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00	515	16.069	2009
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	0	23	2009
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100,00	1	46	2008
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25,00	246	758	2008
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76,00	46	205	2008
HUMANOCARE gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Betreuungseinrichtungen GmbH, Wien	100,00	370	897	2008
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100,00	80	1.862	2009
LVP Holding GmbH, Wien	100,00	2.438	107.499	2009
PFG Holding GmbH, Wien	60,05	3.139	139.285	2009
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	49,47		44	2008
Projektbau Holding GmbH, Wien	60,00		41.692	2008
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	66,70	320	-3.848	2009
VICE-Beteiligungs AG, Wien	100,00			2009 gegründet
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	-203	1.431	2009
Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	30,46		163.132	2008

VIENNA INSURANCE GROUP

Name, Ort	31.12.2009 Kapitalanlagen	Jahres- überschuss in TEUR	Eigenmittel gesamt in TEUR	Letzter Abschluss
Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
„WIENER RE“ akcionarsko društvo za reosiguranje, Belgrad	100,00	576	6.124	2009
„WIENER STÄDTISCHE OSIGURANJE“ akcionarsko društvo za osiguranje, Belgrad	100,00	301	11.084	2009
ASIGURAREA ROMANEASCA - ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	85,91	4.483	67.831	2009
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	100,00	846	18.624	2009
BENEFIA Towarzystwo Ubezpieczen S.A. Vienna Insurance Group, Warschau	100,00	1.399	19.236	2009
BULGARSKI IMOTI LIFE Insurance Company AD, Sofia	99,97	-31	3.995	2009
Bulgarski Imoti Non-Life Insurance Company AD, Sofia	99,91	388	3.860	2009
Business Insurance Application Consulting GmbH, Wien	100,00	202	2.153	2009
Compensa Life Vienna Insurance Group SE, Tallinn	100,00	1.134	6.617	2009
COMPENSA Holding GmbH, Coburg	100,00	-23	19.635	2009
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Na Zycie Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	71,13	1.381	34.638	2009
Compensa Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	61,60	5.286	97.449	2009
Cosmopolitan Life Vienna Insurance Group - dionicko društvo za osiguranje, Zagreb	100,00	-9.061	5.701	2009
Erste osiguranje Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	90,00	2	6.663	2009
ERSTE Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	90,00	138	5.435	2009
Helios Vienna Insurance Group d.d., Zagreb	100,00	-2.872	11.910	2009
IC Globus Insurance Company with Added Liability „Globus“, Kiew	74,00	-69	2.447	2009
InterRisk Towarzystwo Ubezpieczen Spolka Skcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	99,97	9.849	59.453	2009
InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden	100,00	8.120	33.220	2009
Joint Stock Company „Jupiter Life Insurance Vienna Insurance Group“, Kiew	73,00	-102	1.849	2009
Joint Stock insurance company WINNER - Vienna Insurance Group, Skopje	100,00	96	2.738	2009
KOOPERATIVA poist'ovna, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	94,23	15.042	223.521	2009
Kooperativa, pojist'ovna, a.s. Vienna Insurance Group, Prag 1	89,65	91.379	458.163	2009
Kvarner Vienna Insurance Group dionicko društvo za osiguranje, Rijeka	98,75	-2.824	15.362	2008
OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP S.A., Bukarest	98,86	10.340	106.067	2009
Poist'ovna Slovenskej sporitel'ne, a.s. Vienna Insurance Group, Bratislava	90,00	1.975	21.250	2009
Pojist'ovna České sporitelny, a.s. Vienna Insurance Group, Pardubice	90,00	23.422	83.458	2009

Name, Ort	31.12.2009 Kapitalanlagen	Jahres- überschuss in TEUR	Eigenmittel gesamt in TEUR	Letzter Abschluss
Polski Związek Motorowy Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna Vienna Insurance Group, Warschau	95,83	-5.637	17.349	2008
Private Joint-stock company "VAB Life", Kiew	100,00	185	1.333	2009
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko- Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	41,00	301	443	2008
S.C. BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group S.A., Bukarest	88,47	2.702	12.373	2009
S.C. BCR Asigurari Vienna Insurance Group S.A.	93,17	-13.099	15.648	2009
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Bratislava	100,00	52	42.334	2009
SIGURIA E MAHDE VIENNA INSURANCE GROUP Sh.A., Tirana	87,01	989	9.244	2009
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	38,33	41.138	456.971	2009
TBI BULGARIA AD, Sofia	100,00	-237	37.529	2009
TBIH Financial Services Group N.V., Amsterdam	60,00	-14.522	112.260	2008
UNION Vienna Insurance Group Biztosító Zrt., Budapest	100,00	3.350	37.226	2009
Private Joint-Stock Company Ukrainian Insurance Company „Kniazha Vienna Insurance Group“, Kiew	99,99	-13.102	-4.467	2009
Versicherungsaktiengesellschaft „Kupala“, Minsk	67,52	102	1	2009
Vienna Insurance Group Polska Spółka z ograniczona odpowiedzialnoscia, Warschau	64,30	-492	6.458	2008
Vienna International Underwriters GmbH, Wien	100,00	16	62	2008
Vienna-Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Bendern	100,00	72	9.679	2009
VIG RE zajist'ovna, a.s., Prag 1	70,00	433	4.007	2009
VLTAVA majetkovosprávní a podílová spol.s.r.o., Prag 5	100,00	198	3.103	2009
ZASO Victoria Non-Life, Minsk	34,66	385	626	2008
VERSA-Beteiligungs AG, Wien	100,00	-84	309.916	2009
Beteiligungen über 20%, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Central Point Insurance IT-Solutions GmbH, Wien	38,00		111	2008
Geschlossene Aktiengesellschaft Strachowaja kompanije „MSK-Life“, Moskau	25,00		2.987	2008
students4excellence GmbH, Wien	20,00		37	2008

Von der Ausnahmeregelung gem. § 241 Abs. 2 und 3 UGB wurde Gebrauch gemacht.

VII. SONSTIGE ANGABEN

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 132.887.468,20. Es ist eingeteilt in 128.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Der Vorstand ist bis längstens 23. April 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale EUR 66.443.734,10 durch Ausgabe von 64.000.000 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Ausschluss der Bezugsrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 24. April 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 23. April 2014 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist demnach gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 Aktiengesetz um bis zu EUR 31.145.500,36 durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 24. April 2009 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen eingeräumten Bezugs- oder Umtauschrecht Gebrauch machen. Bislang hat der Vorstand keinen Beschluss über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen auf Grundlage der am 24. April 2009 erteilten Ermächtigung gefasst.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 24. April 2009 weiters ermächtigt, gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der Hauptversammlung zu erwerben. Der beim Rückerwerb zu leistende Gegenwert darf nicht niedriger als maximal 50% unter und nicht höher als maximal 10% über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden zehn Börsenstage betragen. Der Erwerb kann nach Wahl

des Vorstandes über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige, zweckmäßige Art erfolgen. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2009 keine eigenen Aktien.

Der Vorstand war von der Hauptversammlung am 16. April 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben. Am 12. Juni 2008 wurden Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (1. Tranche) und am 23. April 2009 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 250.000.000,00 (2. Tranche) begeben. Die Gewinnschuldverschreibungen notieren an der Wiener Börse. Bis zum 12. September 2018 betragen die Zinsen 8% p.a. (Festzinssatz), danach werden die Gewinnschuldverschreibungen variabel verzinst. Ab dem Zeitpunkt der variablen Verzinsung ist die Anleihe durch die Gesellschaft vierteljährlich kündbar.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 24. April 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 23. April 2014 Gewinnschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 2.000.000.000,00, auch in mehreren Tranchen, auch unter Ausschluss der Bezugsrechte, auszugeben.

Die Gesellschaft hat am 12. Jänner 2005 die Ergänzungskapitalanleihe 2005-2022 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 180.000.000,00 begeben. Während der ersten 12 Jahre ihrer Laufzeit (fixe Zinsperiode) betragen die Zinsen 4,625% p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Ebenfalls am 12. Jänner 2005 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2005 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 120.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während des ersten Jahres ihrer Laufzeit betragen die Zinsen 4,25% p.a. des Nennbetrages, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Am 20. April 2009 hat die Gesellschaft die Ergänzungskapitalanleihe 2009 gemäß § 73c Abs. 2 VAG im Gesamtnennbetrag von EUR 100.000.000,00 begeben. Die Laufzeit dieser Anleihe ist nicht begrenzt. Während der ersten Zinsperiode (bis 29. Juni 2010) betragen die Zinsen 4,762 % p.a., danach wird die Anleihe variabel verzinst.

Die Feststellung der Gesetzmäßigkeit gemäß § 73b Abs.2 Zif.4 VAG durch den Wirtschaftsprüfer ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2009 aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Präsident Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dr. Karl **Skyba**

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**

Mag. Alois **Hochegger**

Dipl.-Ing. Guido **Klestil**

Senator Prof. Komm.-Rat Walter **Nettig**

Hofrat Dkfm. Heinz **Öhler**

Mag. Reinhard **Ortner**

Dr. Johann **Sereinig**

Mag. Dr. Friedrich **Stara**

Arbeitnehmervertreter:

Peter **Grimm**

Brigitta **Kinast-Pötsch**

Franz **Urban**

Gerd **Wiehart**

Peter **Winkler**

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2009 aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Günter **Geyer**

Mitglieder:

Ing. Martin **Divis** (ab 13. Juni 2009)

Dr. Christine **Dornaus** (ab 13. Juni 2009)

Dkfm. Karl **Fink** (bis 30. September 2009)

Franz **Fuchs** (ab 1. Oktober 2009)

Dr. Hans-Peter **Hagen**

Dr. Judit **Havasi** (ab 13. Juni 2009)

Mag. Peter **Höfinger**

Mag. Robert **Lasshofer**

Erich **Leiß** (ab 13. Juni 2009)

Dr. Martin **Simhandl**

Im Geschäftsjahr 2009 waren folgende Personen als Treuhänder gemäß § 22 Abs. 1 VAG bestellt:

Treuhänder

(Abteilung Lebensversicherung – § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Oskar **Ulreich**

Stellvertreterin:

Mag. Nicole **Plankenbüchler**

Treuhänder

(ausgenommen Abteilung Lebensversicherung – § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Mag. Wolfgang **Pechriggl**

Stellvertreter:

Dr. Michael **Hysek**

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.933 (3.949). Von den durchschnittlich 3.846 (3.858) Angestellten waren 2.096 (2.091) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 94.235 (TEUR 98.988) und 1.750 (1.767) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 111.325 (TEUR 106.795) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2009 keine Kredite aus (TEUR 0).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2009 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2009 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 35.302 (TEUR 24.159) entfallen im Jahr 2009 TEUR 8.010 (TEUR 6.612) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**.

Der **Vorstand der Gesellschaft** nimmt die Aufgaben wahr, die mit der operativen Führung der Gesellschaft verbunden sind, vor allem aber auch die Führung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Vienna Insurance Group. Teilweise werden noch weitere Aufgaben in verbundenen bzw. nahestehenden Unternehmen übernommen.

Die **Mitglieder des Vorstandes** erhielten im Jahr 2009 Bezüge in der Höhe von TEUR 4.097 brutto (TEUR 5.478 zuzüglich Sonderremuneration von TEUR 1.690). Davon wurden von Tochtergesellschaften für in diesen Unternehmen geleistete Vorstandstätigkeit TEUR 328 (TEUR 330) getragen.

Der Vorstand hat auf den vertraglich bei Zielerreichung zugesicherten erfolgsabhängigen Teil seines Einkommens für 2008 im Hinblick auf das wirtschaftliche Umfeld, das auch viele Kunden der Unternehmensgruppe vor große Herausforderungen stellte und stellt, verzichtet.

Der Vorstand verzichtet trotz des guten Ergebnisses des Jahres 2009 in Berücksichtigung der schwierigen Wirtschaftslage auch auf seine Bonusansprüche für 2009.

Der Vorstand des Jahres 2009 bestand bis 12.6.2009 aus sechs Personen. Ab 13.6.2009 wurde die Satzungsänderung wirksam, mit der die organisatorische Trennung der Holdingfunktion der Gesellschaft von der operativen Funktion der Gesellschaft durch Einsetzung von zwei Vorstands Ausschüssen begleitet wurde. Seither besteht der Vorstand als Gesamtorgan aus 10 Personen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Hinterbliebene) betrugen im Jahr 2009, inklusive der zwei Vorstandmitgliedern im Zusammenhang mit ihrem altersbedingten Ausscheiden aufgrund Gesetzes- und Vertragslage zustehenden Beträgen, TEUR 4.264 (2008: TEUR 1.074).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2009 auf TEUR 366 (TEUR 353).

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2008 war die Gesellschaft Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG. Seit 01.01.2009 ist die Gesellschaft Gruppenmitglied innerhalb der

Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt – Vermögensverwaltung, Wien.

Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negativen Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 17.838. Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25%.

Die VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

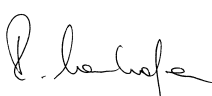
Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



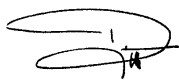
Dr. Peter Hagen



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl



Ing. Martin Diviš, MBA



Dr. Christine Dornaus



Franz Fuchs



Dr. Judit Havasi



Mag. Peter Höfinger



Erich Leiß

Wien, am 11. März 2010

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

VIENNA INSURANCE GROUP

Wiener Städtische Versicherung AG, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 11. März 2010

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Günter Wiltschek
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er sowohl als Ganzes als auch regelmäßig durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen sowie wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In diesen Gesprächen wurden auch die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Ausschüsse sind auf der Webseite der Gesellschaft sowie im Corporate Governance-Bericht nachzulesen.

Im Jahr 2009 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat eine Sitzung abgehalten und wurde darüber hinaus schriftlich in acht Angelegenheiten kontaktiert. Über alle in diesen Ausschüssen gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. An drei Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie zwei Sitzungen des Aufsichtsrates, darunter jene, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses befasst, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, teilgenommen. Im Jahr 2009 wurden außerdem drei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten.

Im Aufsichtsrat und den Ausschusssitzungen wurden keine Tagesordnungspunkte ohne Teilnahme von Vorstandsmitgliedern erörtert. Kein Mitglied des Aufsichtsrates war weniger als die Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschluss- bzw. Konzernabschlussprüfers vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der PwC INTERTREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (PwC) Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über die von der PwC für das vorangegangene Geschäftsjahr von der Gesellschaft erhaltenen Gesamteinnahmen verlangt und eingesehen sowie überprüft, dass die PwC in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat in der Folge der Hauptversammlung die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2009, den Lagebericht und den Corporate Governance-Bericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates den Konzernabschluss 2009 und den Konzernlagebericht einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2009 samt Lagebericht und Corporate Governance-Bericht, dem Konzernabschluss 2009 samt Konzernlagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der PwC INTERTREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum

Jahresabschluss 2009 samt Lagebericht und Konzernabschluss 2009 samt Konzernlagebericht vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der PwC INTERTREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschluss- und Konzernabschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2009 ist somit gemäß § 96 Absatz 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im März 2010

Der Aufsichtsrat:



KR Dkfm. Klaus STADLER

(Vorsitzender)

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

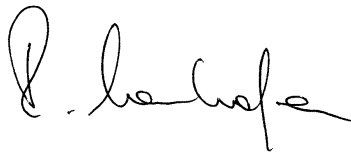
Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



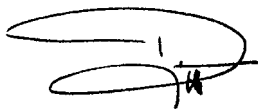
Dr. Peter Hagen



Mag. Robert Lasshofer



Dr. Martin Simhandl



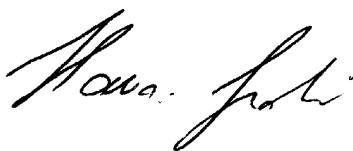
Ing. Martin Diviš, MBA



Dr. Christine Dornaus



Franz Fuchs



Dr. Judit Havasi



Mag. Peter Höfinger



Erich Leib

Wien, am 11. März 2010

LANDESBEIRÄTE

Den in der Satzung zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern vorgesehenen Beiräten gehören an (Stand 31.12.2009):

Landesbeirat für Wien

Komm.-Rat Ing. Leopold **Abraham**
 Martin **Bachlechner**
 Dr. Peter **Bosek**
 Dr. Ilse **Brandner-Radinger**
 Dr. Ismail H. **Ergener**
 Liane **Garnhaft**
 Mag. Norbert **Gertner**
 Oberstleutnant Michael **Hafner**
 Komm.-Rat Mag. Dr. Erich **Haider**
 Komm.-Rat Franz **Häussler**
 Komm.-Rat Brigitte **Jank**
 Komm.-Rat Helmut **Jonas**
 Hans **Judmann**
 Komm.-Rat Willibald **Keusch**
 DDr. Michael **Landau**
 Dr. Michael **Ludwig**
 Dr. Ernst **Nonhoff**
 Komm.-Rat Dkfm. Dr. Carl Ludwig **Richard**
 Günter **Wandl**
 Mag. Udo **Weinberger**
 Ing. Wilhelm **Wohatschek**

Landesbeirat für Niederösterreich

Mag. Gertrude **Baumgartner**
 Konsistorialrat Dr. Burkhard **Ellegast**
 Komm.-Rat Wilhelm **Gelb**
 Mag. Helmut **Guth**
 Konsistorialrat Prälat Berthold **Heigl**
 Mag. Dr. Herwig **Hofstätter**
 Mag. Herbert **Kaufmann**
 Herbert **Klenk**
 Hans **Knoll**
 Otto **Korten**
 Werner **Magyer**
 Komm.-Rat Josef **Panis**
 Mag. Elisabeth **Schubrig**
 Mag. Matthias **Stadler**
 Dr. Dietmar **Steinbrenner**
 Dipl.-Ing. Karl Th. **Trojan**
 Ing. Gerhard **Zinner**

Landesbeirat für Oberösterreich

Dr. Othmar **Bruckmüller**
 Mag. Herbert **Brunsteiner**
 Mag. Robert **Ebner**

Mag. Othmar **Friedl**
 Mag. Alois **Froschauer**
 Ing. Mag. Peter **Halatschek**
 Norbert **Haudum**
 Heinz **Hillinger**
 Manfred **Hochhauser**
 Dr. Hermann **Kepplinger**
 Komm.-Rat Dr. Richard **Kirchwegger**
 Dr. Markus **Limberger**
 Mag. Dr. Johann **Mayr**
 Dr. Josef **Peischer**
 Komm.-Rat Dr. Ludwig **Scharinger**
 Adolf **Scheuchenpflug**
 Mag. Wolfgang **Schneckenreither**
 Komm.-Rat Ernst **Strauss**
 Gerda Weichsler-Hauer

Landesbeirat für die Steiermark

Mag. Herbert **Beiglböck**
 Gerhard **Deutsch**
 Dr. Gerhard **Fabisch**
 Herbert **Gritzner**
 Komm.-Rat Horst **Hilmer**
 Karl **Hofmeister**
 Mag. Dr. Franz **Huber**
 Mag. Dr. Karl-Franz **Maier**
 Ernst **Meixner**
 Mag. Dr. Wolfgang **Messner**
 Mag. Paul **Nussbaumer**
 Hermann **Retter**
 Ulrike **Retter**
 Alois **Samer**
 Horst **Schachner**
 Christoph **Stark**
 Gerald **Stoiser**
 Mag. Josef **Wallner**
 Ing. Manfred **Wegscheider**

Landesbeirat für Kärnten und Osttirol

Ingo **Appé**
 Gerald **Dietrich**
 Dkfm. Helmut **Eder**
 Dr. Dipl.-Ing. Hermann **Egger**
 Dr. Horst **Felsner**
 Komm.-Rat Dr. Reinhard **Iro**
 Komm.-Rat Rudolf **Kandussi**
 Franz **Kreuzer**
 Ing. Franz **Liposchek**
 Helmut **Manzenreiter**
 Dr. Claudia **Mischensky**
 Komm.-Rat Franz **Mlinar**

Dipl.-Ing. Hans Michael **Offner**
 Ing. Josef **Podesser**
 Dr. Herwig **Rettenbacher**
 Mag. Hans **Schönegger**
 Dipl.-Ing. Oskar **Seidler**
 Dr. Michael **Stattmann**
 Dr. Alfred **Wurzer**

Landesbeirat für Salzburg

Ingeborg **Altmann**
 Dipl.-Ing. Günther **Auer**
 Wolfgang **Bell**
 Franz **Blum**
 Dr. Reiner **Brettenthaler**
 Jürgen **Danzmayr**
 Dipl.-Ing. Günter **Fleischmann**
 Mag. Johannes **Lassacher**
 Ing. Johann **Myslik**
 Alois Johann **Nindl**
 Ferdinand **Saller**
 Günter **Schied**
 Dr. Harald **Seiss**
 Hermann **Steinlechner**
 Dr. Christian **Stöckl**
 Hofrat Professor Dr. Walter **Thaler**

Landesbeirat für Tirol

Dipl.-Ing. Martin **Baltes**
 Dr. Christian **Bernard**
 Univ. Prof. Dr. Manfred **Gantner**
 Dr. Hannes **Gruber**
 Hannes **Gschwentner**
 Dr. Markus **Jochum**
 Ing. Walter **Kircher**
 Dipl.-Vw. Hansjörg **Mölk**
 MMag. Hermann **Nagiller**
 Mag. Jakob **Ringler**
 Dr. Elmar **Schmid**
 Komm.-Rat Karl **Schranz**
 Prälat Prof. Mag. Raimund **Schreier**
 Dr. Elisabeth **Zanon**

Landesbeirat für Vorarlberg

Mag. Wilfried **Berchtold**
 Jürgen **Gabrieli**
 Mag. Christoph **Greussing**
 Werner **Gunz**
 Dipl.-Ing. Guntram **Jäger**
 Edgar **Mayer**

Dr. Peter **Mennel**
 Ing. Wilhelm **Muzyczyn**
 Dipl.-Ing. Peter **Oksakowski**
 Komm.-Rat Kuno **Riedmann**
 Hugo **Rogginer**
 Dkfm. Franz **Salzmann**
 Dr. Walter **Thöny**

Landesbeirat für das Burgenland

Mag. Mario **De Martin De Gobbo**
 Mag. Hannes **Frech**
 Komm.-Rat Oswald **Hackl**
 Komm.-Rat Erich **Horvath**
 Christian **Illedits**
 Komm.-Rat Michael **Koch**
 Dr. Helmut **Löffler**
 Mag. Hans **Lukits**
 Hans **Niessl**
 Ing. Frank **Pfner**
 Winkl. Konsistorialrat Matthias **Reiner**
 Ingrid **Salamon**
 Mag. Nikolaus **Sauer**
 Ernst **Schmid**
 Dipl.-Ing. Johann **Schmidt**
 Peter **Schmitl**
 Komm.-Rat Erwin **Schneeberger**
 Mag. Rudolf **Simandl**
 Gerhard **Steier**
 Georg **Stiegelmar**
 Dr. Csaba **Szekely**
 Hofrat Dr. Robert **Tauber**
 Josef **Wein**

Beirat für die Bestattungsversicherung

Dem in der Satzung vorgesehenen, zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung gebildeten Beirat gehören an (Stand 31.12.2009):

Dr. Christian Fertinger	Hansjörg Lein
Komm.-Rat Wilhelm Fuchs	Klaus Pichler
Friedrich Grundei	Gerfried Redlich
Walter Hämmerle	Eduard Schreiner
Mag. Hermine Heuer	Peter Skyba
Franc Kelher	Dr. Helmut Stadler
Manfred Klinger	Otto Trafella
Peter Kotzbauer	Monsignore Mag. Karl Wagner
Othmar Lechner	Mag. Gregor Zaki

LANDESDIREKTIONEN

Landesdirektion Wien

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-53
Tel.: +43 (0) 50 350-40000
Fax: +43 (0) 50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staedtische.co.at
Mag. Hermann **Fried**, Landesdirektor

Landesdirektion Niederösterreich

3100 St. Pölten, Europaplatz 2
Tel.: +43 (0) 50 350-41000
Fax: +43 (0) 50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staedtische.co.at
Komm.-Rat Helmut **Maurer**, Landesdirektor

Landesdirektion Oberösterreich

4020 Linz, Untere Donaulände 40
Tel.: +43 (0) 50 350-42000
Fax: +43 (0) 50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staedtische.co.at
Mag. Günther **Erhartmaier**, Landesdirektor

Landesdirektion Steiermark

8010 Graz, Brockmanngasse 32
Tel.: +43 (0) 50 350-43000
Fax: +43 (0) 50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staedtische.co.at
Dr. Gerald **Krainer**, Landesdirektor

Landesdirektion Kärnten und Osttirol

9010 Klagenfurt, St. Veiter-Ring 13
Tel.: +43 (0) 50 350-44000
Fax: +43 (0) 50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at
Erich **Obertautsch**, Landesdirektor

Landesdirektion Salzburg

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0) 50 350-45000
Fax: +43 (0) 50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at
Mag. Hans **Vierziger**, Landesdirektor

Landesdirektion Tirol

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0) 50 350-46000
Fax: +43 (0) 50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at
Ida **Wander**, Landesdirektorin

Landesdirektion Vorarlberg

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2
Tel.: +43 (0) 50 350-47000
Fax: +43 (0) 50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staedtische.co.at
Burkhard **Berchtel**, Landesdirektor

Landesdirektion Burgenland

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0) 50 350-48000
Fax: +43 (0) 50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgld@staedtische.co.at
Mag. Gerold **Stagl**, Landesdirektor

KONTAKTE WIENER STÄDTISCHE

Alternativer Vertrieb

Komm.-Rat. Gerhard Heine
Tel.: +43 (0)50 350 22840
Fax: +43 (0)50 350 99-22840
E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

Beteiligungsmanagement und Darlehen

VD Dr. Christine Dornaus
Tel.: +43 (0)50 350 21126
Fax: +43 (0)50 350 99-21126
E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

Betriebsorganisation

Mag. Wolfgang Unger
Tel.: +43 (0)50 350 21078
Fax: +43 (0)50 350 99-21078
E-Mail: w.unger@staedtische.co.at

Finanz- und Rechnungswesen

Mag. Hans Meixner
Tel.: +43 (0)50 350 21810
Fax: +43 (0)50 350 99-21810
E-Mail: h.meixner@staedtische.co.at

Firmen- und Großkundengeschäft

Fach

Dr. Wolfgang Petschko
Tel.: +43 (0)50 350 21406
Fax: +43 (0)50 350 99-21406
E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

Leistung

Dr. Josef Aigner
Tel.: +43 (0)50 350 26112
Fax: +43 (0)50 350 99-26112
E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

Gesellschaftsrecht

Mag. Helene Kanta
Tel.: +43 (0)50 350 21122
Fax: +43 (0)50 350 99-21122
E-Mail: h.kanta@staedtische.co.at

IT-Steuerung und Providermanagement

DI Klaus Krebs
Tel.: +43 (0)50 330 22106
Fax: +43 (0)50 330 99-22106
E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

Kraftfahrzeugversicherung (Fach)

Dipl.-Ing. Dr. Michael Schlögl
Tel.: +43 (0)50 350 21530
Fax: +43 (0)50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

Krankenversicherung

Mag. Peter Kranz
Tel.: +43 (0)50 350 21610
Fax: +43 (0)50 350 99-21610
E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

Lebens- und Unfallversicherung

Dipl.-Ing. Mathias Frisch
Tel.: +43 (0)50 350 21600
Fax: +43 (0)50 350 99-21600
E-Mail: m.frisch@staedtische.co.at

Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen

Mag. Anton-Leonhard Werner
Tel.: +43 (0)50 350 21050
Fax: +43 (0)50 350 99-21050
E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

Personalwesen / Personalentwicklung

Robert Bilek
Tel.: +43 (0)50 350 21300
Fax: +43 (0)50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

Presse und Öffentlichkeitsarbeit / Interne Kommunikation

Mag. Claudia Riebler
Tel.: +43 (0)50 350 21336
Fax: +43 (0)50 350 99-21336
E-Mail: c.riebler@staedtische.co.at

Rechtsschutzversicherung (Leistung)

Dr. Günther Bauer
 Tel.: +43 (0)50 350 21587
 Fax: +43 (0)50 350 99-21587
 E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

Revision

Dr. Herbert Allram
 Tel.: +43 (0)50 350 21070
 Fax: +43 (0)50 350 99-21070
 E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

Sach-, Allg. Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung - Privat- und Gewerbegeschäft (Fach)

Heinrich Herbst
 Tel.: +43 (0)50 350 21420
 Fax: +43 (0)50 350 99-21420
 E-Mail: h.herbst@staedtische.co.at

Servicecenter Inkasso

Mag. Andreas Weninger
 Tel.: +43 (0)50 350 21817
 Fax: +43 (0)50 350 99-21817
 E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

Servicecenter Personenversicherung

Sabine Pfeffer
 Tel.: +43 (0)50 350 21313
 Fax: +43 (0)50 350 99-21313
 E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

Servicecenter Sachversicherung

Mag. Annemarie Ulbing
 Tel.: +43 (0)50 350 27500
 Fax: +43 (0)50 350 99-27500
 E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

Spezialschaden

Dr. Wolfgang Reisinger
 Tel.: +43 (0)50 350 21500
 Fax: +43 (0)50 350 99-21500
 E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

Rückversicherung

Mag. Gerald Klemensich
 Tel.: +43 (0)50 350 21161
 Fax: +43 (0)50 350 99-21161
 E-Mail: gerald.klemensich@vig.com

Vertrieb

Walter Wichtel
 Tel.: +43 (0)50 350 22530
 Fax: +43 (0)50 350 99-22530
 E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

Vorstandssekretariat

Dipl.-Ing. Doris Janik
 Tel.: +43 (0)50 350 21059
 Fax: +43 (0)50 350 99-21059
 E-Mail: d.janik@staedtische.co.at

Werbung / Sponsoring

Mag. Sabine Weiss
 Tel.: +43 (0)50 350 21194
 Fax: +43 (0)50 350 99-21194
 E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

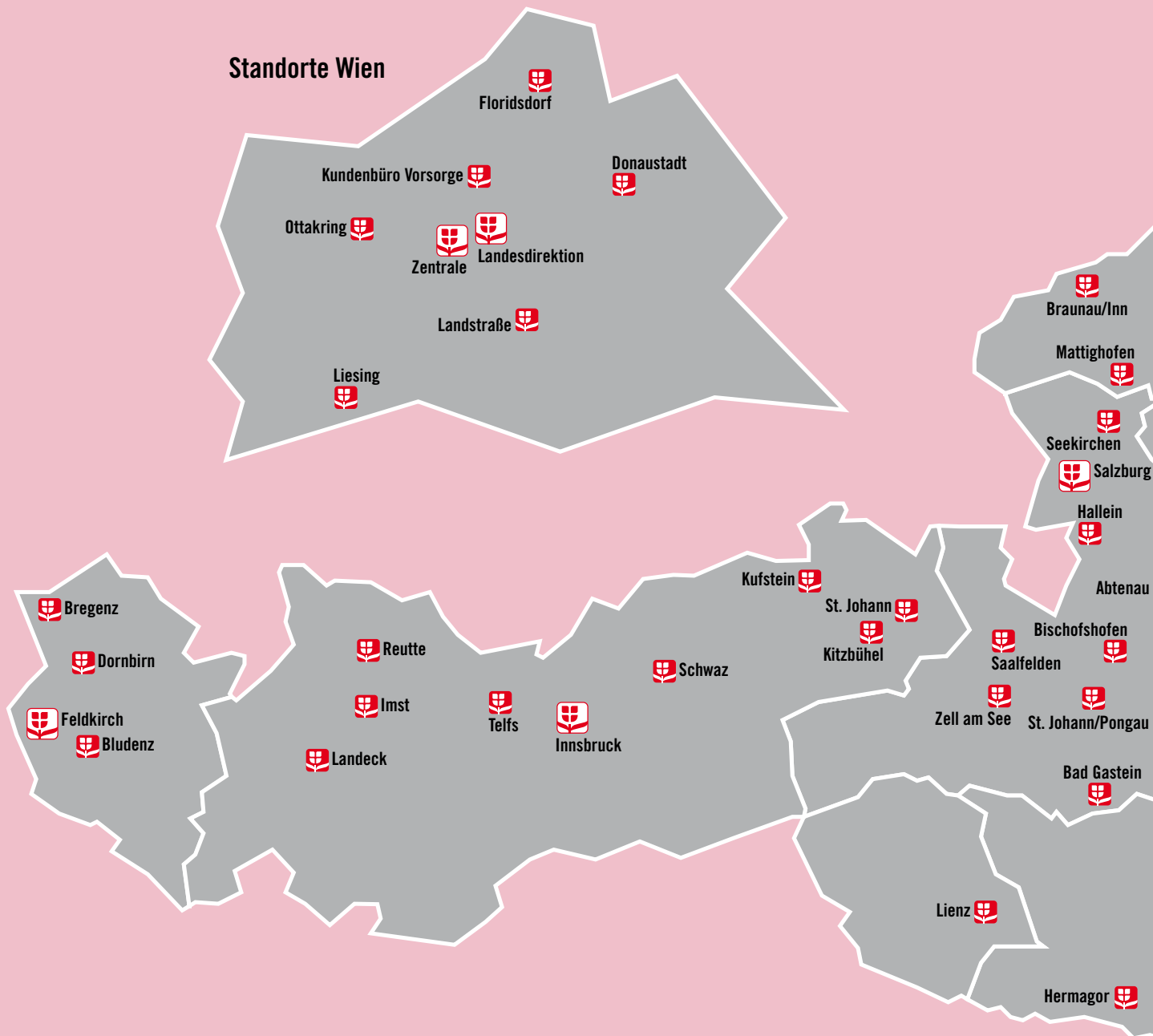
Wertpapiere und Fonds

Mag. Reza Kazemi Tabrizi
 Tel.: +43 (0)50 100-75473
 Fax: +43 (0)50 100-975473
 E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.at

Mag. Christian Buchmayer
 Tel.: +43 (0)50 350 21137
 Fax: +43 (0)50 350 99-21137
 E-Mail: c.buchmayer@staedtische.co.at

DIE FILIALEN DER WIENER STÄDTISCHE ÖSTERREICH

Eine detaillierte Aufstellung aller Geschäftsstellen.





GESCHÄFTSSTELLEN DER WIENER STÄDTISCHEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.
Telefon +43 (0) 50 350-DW Telefax: +43 (0) 50 350 99-DW

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

Wien

Zentrale Wien

DW 20000
 Schottenring 30
 1010 Wien
mail-us@staedtische.co.at

Landesdirektion Wien

DW 40000
 Obere Donaustraße 49-53
 1020 Wien
ld-wien@staedtische.co.at

Kundenbüro Vorsorge

DW 22380
 Zelinkagasse 14
 1010 Wien
vorsorge@staedtische.co.at

Donaustadt

DW 51400
 Bernoullistraße 1
 1220 Wien
donaustadt@staedtische.co.at

Floridsdorf

DW 51300
 Am Spitz 10
 1210 Wien
floridsdorf@staedtische.co.at

Landstraße

DW 50800
 Rochusgasse 3-5
 1030 Wien
landstrasse@staedtische.co.at

Liesing

DW 51700
 Breitenfurter Straße 393
 1230 Wien
liesing@staedtische.co.at

Ottakring

DW 51100
 Thaliastraße 44
 1160 Wien
ottakring@staedtische.co.at

Niederösterreich

Landesdirektion Niederösterreich

DW 41000
 Europaplatz 2
 3100 St. Pölten
ld-noe@staedtische.co.at

Amstetten

DW 53900
 Waidhofner Straße 31
 3300 Amstetten
amstetten@staedtische.co.at

Aspang

DW 53400
 Mönichkirchner Straße 3
 2870 Aspang
aspang@staedtische.co.at

Baden

DW 53000
 Bahngasse 9
 2500 Baden
baden@staedtische.co.at

Bruck/Leitha

DW 52900
 Fischamender Straße 54
 2460 Bruck/Leitha
bruck_leitha@staedtische.co.at

Gänserndorf

DW 52500
 Bahnstraße 15
 2230 Gänserndorf
gaenserndorf@staedtische.co.at

Gföhl

DW 64300
 Hauptplatz 1
 3542 Gföhl
gfoehl@staedtische.co.at

Gmünd

DW 54900
 Schremser Straße 3
 3950 Gmünd
gmuend@staedtische.co.at

Groß Enzersdorf

DW 52600
 Bischof Berthold-Platz 4
 2301 Groß Enzersdorf
gr.enersdorf@staedtische.co.at

Herzogenburg

DW 53600
 St. Pöltner Straße 26
 3130 Herzogenburg
herzogenburg@staedtische.co.at

Hollabrunn

DW 51900
 Bahnstraße 12
 2020 Hollabrunn
hollabrunn@staedtische.co.at

Horn

DW 54600
 Schützenplatz 2
 3580 Horn
horn@staedtische.co.at

Klosterneuburg

DW 54200
 Am Renninger 2
 3400 Klosterneuburg
klosterneuburg@staedtische.co.at

Korneuburg

DW 52100
Wiener Ring 16
2100 Korneuburg
korneuburg@staedtische.co.at

Krems

DW 54500
Ringstraße 11
3500 Krems
krems@staedtische.co.at

Laa/Thaya

DW 52300
Stadtplatz 38
2136 Laa/Thaya
laa.thaya@staedtische.co.at

Lilienfeld

DW 53700
Babenbergerstraße 36
3180 Lilienfeld
lilienfeld@staedtische.co.at

Melk

DW 54100
Hauptstraße 9
3390 Melk
melk@staedtische.co.at

Mistelbach

DW 52200
Ernstbrunnerstraße 8
2130 Mistelbach
mistelbach@staedtische.co.at

Mödling

DW 52800
Klostergasse 14
2340 Mödling
moedling@staedtische.co.at

Neulengbach

DW 53500
Hauptplatz 27
3040 Neulengbach
neulengbach@staedtische.co.at

Neunkirchen

DW 53100
Schwarzottstraße 2a
2620 Neunkirchen
neunkirchen@staedtische.co.at

Poysdorf

DW 52400
Brunngasse 4
2170 Poysdorf
poysdorf@staedtische.co.at

Retz

DW 52000
Hauptplatz 21
2070 Retz
retz@staedtische.co.at

Scheibbs

DW 53800
Rathausplatz 11
3270 Scheibbs
scheibbs@staedtische.co.at

Schwechat

DW 52700
Wiener Straße 9
2320 Schwechat
schwechat@staedtische.co.at

Stockerau

DW 51800
Hauptstraße 4
2000 Stockerau
stockerau@staedtische.co.at

Ternitz

DW 53200
Hans Czettel-Platz 1
2630 Ternitz
ternitz@staedtische.co.at

Tulln

DW 54400
Königstetter Straße 60
3430 Tulln
tulln@staedtische.co.at

Waidhofen/Thaya

DW 54700
Bahnhofstraße 8
3830 Waidhofen/Thaya
waidhofen.thaya@staedtische.co.at

Waidhofen/Ybbs

DW 54000
Riedmüllerstraße 3a/1
3340 Waidhofen/Ybbs
waidhofen.ybbs@staedtische.co.at

Wolkersdorf

DW 65100
Wiener Straße 1
2120 Wolkersdorf
wolkersdorf@staedtische.co.at

Wr. Neustadt

DW 53300
Ferdinand Porsche-Ring 2
2700 Wr. Neustadt
wr.neustadt@staedtische.co.at

Zistersdorf

DW 65500
Schlossgasse 2
2225 Zistersdorf
zistersdorf@staedtische.co.at

Zwettl

DW 54800
Neuer Markt 13
3910 Zwettl
zwettl@staedtische.co.at

Oberösterreich**Landesdirektion Oberösterreich**

DW 42000
Untere Donaulände 40
4020 Linz
ld-ooe@staedtische.co.at

Bad Ischl

DW 56900
Karl Wiesinger-Straße 2
4820 Bad Ischl
bad_ischl@staedtische.co.at

Bad Leonfelden

DW 65200
Böhmerstrasse 7
4190 Bad Leonfelden
bad_leonfelden@staedtische.co.at

Braunau/Inn

DW 57300
Ringstraße 47
5280 Braunau/Inn
braunau@staedtische.co.at

Eferding

DW 55500
Bahnhofstraße 19
4070 Eferding
eferding@staedtische.co.at

Freistadt

DW 55700
Zemannstraße 25
4240 Freistadt
freistadt@staedtische.co.at

Gmunden

DW 56800
Schiffslände 1
4810 Gmunden
gmunden@staedtische.co.at

Grieskirchen

DW 56600
Roßmarkt 30
4710 Grieskirchen
grieskirchen@staedtische.co.at

Kirchdorf/Krems

DW 56200
Linzer Straße 2
4560 Kirchdorf/Krems
kirchdorf@staedtische.co.at

Kremsmünster

DW 56100
Rathausplatz 9
4550 Kremsmünster
kremsmuenster@staedtische.co.at

Leonding

DW 55400
Michaelsbergstraße 5
4060 Leonding
leonding@staedtische.co.at

Linz, Kleinmünchen

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@staedtische.co.at

Linz, Rainerstr.

DW 55000
Rainerstraße 22
4020 Linz
linz_rainerstrasse@staedtische.co.at

Linz, Urfahr

DW 55200
Freistädter Straße 16
4040 Linz, Urfahr
linz_urfahr@staedtische.co.at

Mondsee

DW 61100
Herzog-Odilostraße 14
5310 Mondsee
mondsee@staedtische.co.at

Perg

DW 55800
Dr. Schober-Straße 25
4320 Perg
perg@staedtische.co.at

Ried/Innkreis

DW 57200
Thurnerstraße 16
4910 Ried/Innkreis
ried@staedtische.co.at

Rohrbach

DW 55600
Pfarrgasse 4
4150 Rohrbach
rohrbach@staedtische.co.at

Schärding

DW 56700
Linzer Straße 29
4780 Schärding
schaerding@staedtische.co.at

Scharnstein

DW 56400
Hauptstraße 22
4644 Scharnstein
scharnstein@staedtische.co.at

Schörfling

DW 57100
Marktplatz 12
4861 Schörfling
schoerfling@staedtische.co.at

Steyr, Bahnhofstr.

DW 55900
Bahnhofstraße 8
4400 Steyr
steyr@staedtische.co.at

Steyr, Leopold-Werndl-Str.

DW 55900
Leopold-Werndl-Straße 10
4400 Steyr
steyr@staedtische.co.at

Traun

DW 55300
Kremstalerstraße 20
4050 Traun
traun@staedtische.co.at

Vöcklabruck

DW 57000
Linzerstraße 61
4840 Vöcklabruck
voeklabruck@staedtische.co.at

Vorchdorf

DW 64200
Lambacherstraße 7
4655 Vorchdorf
vorchdorf@staedtische.co.at

Wels

DW 56300
Bauernstraße 9
4600 Wels
wels@staedtische.co.at

Windischgarsten

DW 65700
Gleinkerseestraße 1
4580 Windischgarsten
windischgarsten@staedtische.co.at

Steiermark**Landesdirektion Steiermark**

DW 43000
Brockmannngasse 32
8010 Graz
ld-stmk@staedtische.co.at

Bad Aussee

DW 59900
Kirchengasse 31
8990 Bad Aussee
bad_Aussee@staedtische.co.at

Bad Radkersburg

DW 58500
Emmenstraße 21-27
8490 Bad Radkersburg
bad_radkersburg@staedtische.co.at

Bruck/Mur

DW 58800
Mittergasse 4
8600 Bruck/Mur
bruck_mur@staedtische.co.at

Deutschlandsberg

DW 58600
Frauentalerstraße 44
8530 Deutschlandsberg
deutschlandsberg@staedtische.co.at

Feldbach

DW 58200
Bismarckstrasse 18
8330 Feldbach
feldbach@staedtische.co.at

Fürstenfeld

DW 58100
Realschulstraße 2a
8280 Fürstenfeld
fuerstenfeld@staedtische.co.at

Gleisdorf

DW 57900
Businesspark 4
8200 Gleisdorf
gleisdorf@staedtische.co.at

Gratkorn

DW 57700
Grazer Straße 50
8101 Gratkorn
gratkorn@staedtische.co.at

Graz, Andritz

DW 65400
Andritzer Reichstraße 26
8045 Graz
graz_andritz@staedtische.co.at

Graz, Eggenberg

DW 57400
Karl Morre Straße 32
8020 Graz, Eggenberg
graz_eggenberg@staedtische.co.at

Graz, Elisabethstraße

DW 66200
Elisabethstraße 59
8010 Graz
graz_ld@staedtische.co.at

Graz, Seiersberg

DW 057600
Kärnterstraße 525-527
8054 Seiersberg
graz_seiersberg@staedtische.co.at

Gröbming

DW 59800
Poststraße 336
8962 Gröbming
groebming@staedtische.co.at

Hartberg

DW 58000
Ressavarstraße 12-14
8230 Hartberg
hartberg@staedtische.co.at

Judenburg

DW 59400
Jägersteig 2
8750 Judenburg
judenburg@staedtische.co.at

Kapfenberg

DW 58900
Mariazellerstraße 1
8605 Kapfenberg
kapfenberg@staedtische.co.at

Kindberg

DW 59000
Hauptstraße 44
8650 Kindberg
kindberg@staedtische.co.at

Knittelfeld

DW 59300
Hauptplatz 15
8720 Knittelfeld
knittelfeld@staedtische.co.at

Leibnitz

DW 58400
Bahnhofstraße 9
8430 Leibnitz
leibnitz@staedtische.co.at

Leoben

DW 59200
Franz Josef-Straße 1
8700 Leoben
leoben@staedtische.co.at

Liezen

DW 59700
Werkstrasse 30
8940 Liezen
liezen@staedtische.co.at

Murau

DW 59600
Anna-Neumann-Straße 9
8850 Murau
murau@staedtische.co.at

Mürzzuschlag

DW 59100
Kirchengasse 10
8680 Mürzzuschlag
muerzzuschlag@staedtische.co.at

Voitsberg

DW 58700
Hauptplatz 1
8570 Voitsberg
voitsberg@staedtische.co.at

Weiz

DW 57800
Marburgerstrasse 47
8160 Weiz
weiz@staedtische.co.at

Kärnten**Landesdirektion Kärnten**

DW 44000
St. Veiter-Ring 13
9010 Klagenfurt
ld-ktn@staedtische.co.at

Feldkirchen

DW 60500
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1
9560 Feldkirchen
feldkirchen@staedtische.co.at

Ferlach

DW 60100
Hauptplatz 5
9170 Ferlach
ferlach@staedtische.co.at

Hermagor

DW 60600
Hauptstraße 33
9620 Hermagor
hermagor@staedtische.co.at

Spittal/Drau

DW 60700
Bahnhofstraße 2
9800 Spittal/Drau
spittal_drau@staedtische.co.at

St. Veit/Glan

DW 60200
Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
st.veit_glan@staedtische.co.at

Villach

DW 60400
Moritschstraße 5
9500 Villach
villach@staedtische.co.at

Völkermarkt

DW 60000
Klagenfurter Straße 12
9100 Völkermarkt
voelkermarkt@staedtische.co.at

Wolfsberg

DW 60300
Wiener Straße 5
9400 Wolfsberg
wolfsberg@staedtische.co.at

Osttirol**Lienz**

DW 60800
Andreas-Hofer-Straße 1a
9900 Lienz
lienz@staedtische.co.at

Salzburg**Landesdirektion Salzburg**

DW 45000
Max-Ott-Platz 3
5020 Salzburg
ld-sbg@staedtische.co.at

Abtenau

DW 61300
Au 87
5441 Abtenau
abtenau@staedtische.co.at

Bad Gastein

DW 61700
Bahnhofplatz 7
5640 Bad Gastein
gastein@staedtische.co.at

Bischofshofen

DW 61400
Mohshammer-Platz 14
5500 Bischofshofen
bischofshofen@staedtische.co.at

Hallein

DW 61200
Bürgermeisterstraße 13
5400 Hallein
hallein@staedtische.co.at

Mattighofen (Oberösterreich)

DW 61000
Stadtplatz 18
5230 Mattighofen
mattighofen@staedtische.co.at

Saalfelden

DW 61900
Bahnhofstraße 12/Top4
5760 Saalfelden
saalfelden@staedtische.co.at

Salzburg, Lasserstraße

DW 60900
Lasserstraße 32
5020 Salzburg
salzburg@staedtische.co.at

Seekirchen

DW 65300
Bahnhofstrasse 5
5201 Seekirchen
seekirchen@staedtische.co.at

St. Johann/Pongau

DW 61600
Hans Kappacherstraße 1
5600 St. Johann/Pongau
st.johann_pongau@staedtische.co.at

Tamsweg

DW 61500
Kirchengasse 13
5580 Tamsweg
tamsweg@staedtische.co.at

Zell am See

DW 61800
Brucker Bundesstraße 67
5700 Zell am See
zell.see@staedtische.co.at

Tirol**Landesdirektion Tirol**

DW 46000
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
ld-tirol@staedtische.co.at

Imst

DW 62700
Pfarrgasse 32
6460 Imst
imst@staedtische.co.at

Kitzbühel

DW 62400
Im Gries 27-31
6370 Kitzbühel
kitzbuehel@staedtische.co.at

Kufstein

DW 62300
Arkadenplatz 6
6330 Kufstein
kufstein@staedtische.co.at

Landeck

DW 62800
 Malser Straße 19
 6500 Landeck
landeck@staedtische.co.at

Reutte

DW 62900
 Mühlerstrasse 19
 6600 Reutte
reutte@staedtische.co.at

Schwaz

DW 62100
 Swarovskistraße 25a
 6130 Schwaz
schwaz@staedtische.co.at

St. Johann/Tirol

DW 62500
 Kaiserstraße 32
 6380 St. Johann
st.johann_tirol@staedtische.co.at

Telfs

DW 62600
 Anton Auer Str. 5
 6410 Telfs
telfs@staedtische.co.at

Vorarlberg**Landesdirektion Vorarlberg**

DW 47000
 Waldfriedgasse 2
 6800 Feldkirch
ld-vlbg@staedtische.co.at

Bludenz

DW 63000
 Färberstraße 10
 6700 Bludenz
bludenz@staedtische.co.at

Bregenz

DW 63400
 Rheinstraße 42
 6900 Bregenz
bregenz@staedtische.co.at

Dornbirn

DW 63200
 Schwefel 91
 6850 Dornbirndornbirn@staedtische.co.at

Burgenland**Landesdirektion Burgenland**

DW 48000
 Kalvarienbergplatz 7
 7000 Eisenstadt
ld-bgld@staedtische.co.at

Güssing

DW 63900
 Hauptplatz 10
 7540 Güssing
guessing@staedtische.co.at

Jennersdorf

DW 64000
 Eisenstädter Straße 1
 8380 Jennersdorf
jennersdorf@staedtische.co.at

Mattersburg

DW 63600
 Schubertstraße 42
 7210 Mattersburg
mattersburg@staedtische.co.at

Neusiedl/See

DW 63500
 Altenburgerstraße 20/Top 1
 7100 Neusiedl/See
neusiedl_see@staedtische.co.at

Oberpullendorf

DW 63700
 Hauptstraße 22
 7350 Oberpullendorf
oberpullendorf@staedtische.co.at

Oberwart

DW 63800
 Waldmüllergasse 6
 7400 Oberwart
oberwart@staedtische.co.at

GLOSSAR

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewinkelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z.B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z.B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Combined Ratio

Kennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

Deckungsrückstellung

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

Direktes Geschäft

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommene Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebene Mitversicherungsanteile.

EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung des Steueraufwandes.

Eigenkapital

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

Einmalerlag (Einmalprämie)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

Finanzergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z.B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u.a.m.

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzunehmen, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVVU

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung (Gewinnbeteiligungsverordnung – GBVVU) vom 20. Oktober 2006.

Gewinnbeteiligung

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

IFRS (International Financial Reporting Standards)

International Financial Reporting Standards: internationale Rechnungslegungsgrundsätze zur Konzernbilanzierung.

Indirektes Geschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

Indexgebundene Lebensversicherung

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zu Grunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

Kapitalanlagen

Vermögenswerte wie z.B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

Konsolidierung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

Konsolidierungskreis

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Konzernabschluss

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

Marktwert

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar ist.

Nichtleben

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schaden- und Unfallversicherung sowie die Krankenversicherung.

NKS-Sparten

Unter den NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

Prämie

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

Prämienrückerstattung (erfolgsunabhängig)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

Prämienübertrag

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Rententafeln

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen ändern – zum Beispiel wegen medizinischen Fortschritts, verbesserten Lebensumständen oder Ähnliches.

Risiken/Risiko

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

Rückversicherung

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

Rückversicherungsunternehmen

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

Schadenrückstellung

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

Schadensatz

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

Schwankungsrückstellung

Eine der versicherungstechnischen Rückstellungen. Wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in Jahren mit einer überdurchschnittlichen Schadenbelastung verwendet.

Sekundärmarktrendite

Die Sekundärmarktrendite gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

Spätschaden

Schaden, der im laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in Folgejahren gemeldet wird.

Stille Reserve

Der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz liegt über dem Buchwert (entsteht z.B. durch Kursanstieg von Wertpapieren).

UGB

Unternehmensgesetzbuch

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

Verrechnete Prämien

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

Versicherungsaufsicht

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bestehen aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsleistungen

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VersVG

Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

Volatilität

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO (Versicherungsverband Österreich)

Versicherungsverband Österreich: Dachverband der österreichischen Versicherungsunternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich.

Was hat Bestand?

**DIE KUNST, IN DER VERSCHIEDENHEIT DER
PERSPEKTIVEN DAS GANZE ZU ERKENNEN.**



CHRISTIAN LUDWIG ATTERSEE

DON GIOVANNI HAUS

27. September bis 17. November 2006

Mit der Ringturmverhüllung durch Christian Ludwig Attersee und seine Meisterklasse knüpfte die Wiener Städtische 2006 an eine alte Tradition an: Schon in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden von der Wiener Städtischen Aufträge im Bereich Kunstgewerbe und Grafik zum „Allgemeinwohl und zur Freude derer, die daran vorbeikommen“ vergeben.

Die Verhüllung Attersees bedeutete eine malerische Aufarbeitung der Welt Don Giovannis und ein Geschenk an alle Wienerinnen und Wiener im Mozartjahr 2006.



ROBERT HAMMERSTIEL

TURM DES LEBENS

31. Mai bis 15. August 2007

Der „Turm des Lebens“ symbolisierte die Stationen des Lebens – eine Hommage an die Magie, die von jedem Lebensabschnitt ausgeht.

Robert Hammerstiel zu seiner Ringturmverhüllung: „Das Projekt Turm des Lebens war für mich eine große Herausforderung. Meine riesigen schemenhaften Gestalten begleiten mich nun schon ein Leben lang und symbolisieren für mich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Jetzt stehen sie für das Leben selbst, in all seinen Facetten des Alltäglichen, dem wir uns nicht entziehen können.“



HUBERT SCHMALIX

TURM IN BLÜTE

20. Mai bis Mitte August 2008

Nach Motiven von Hubert Schmalix verwandelte sich der Ringturm in den „Turm in Blüte“. Ein sinnliches Blumenornament umschlang den Turm als Zeichen des Wachstums, der Entfaltung – und der Lebendigkeit der Stadt.

Hubert Schmalix: „Der gesamte Ringturm wurde von einem Blumenstillleben umfasst. Damit war die Malerei gleichzeitig dreidimensionale Skulptur und ein Blumenstrauß für die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt und ihre Gäste. Ein weithin sichtbarer Gruß, der fröhlich und sinnlich stimmen sollte.“

ANSCHRIFT · HINWEISE · IMPRESSUM

ANSCHRIFT

VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG
Schottenring 30
1010 Wien

Telefon: +43 (0) 50 350 350

Internet

Online-Geschäftsbericht
www.wienerstaedtsche.at

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der VIENNA INSURANCE GROUP Wiener Städtische Versicherung AG beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zur Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zu Grunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Unser Ziel war es, den Geschäftsbericht möglichst leicht und flüssig lesbar zu halten. Deswegen wurde auf Schreibweisen wie „KundInnen“, „MitarbeiterInnen“ usw. verzichtet. Selbstverständlich sind in den Texten immer Frauen und Männer, ohne jegliche Diskriminierung, gleichwertig gemeint.

Redaktionsschluss: 28. Februar 2010

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:

VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Städtische Versicherung AG
Firmenbuch: 75687 f
DVR-Nummer: 0016705

Danke an das Projektteam:

Ellen Janicek, Elisabeth Karner, Susanne Kopphen, Petra Ringler

In-house produziert mit FIRE.sys

Gestaltung:

Young & Rubicam GmbH

Lektorat:

Texterei, Mag. Dagmar Jenner

Druck:

Gutenberg GmbH, Wiener Neustadt

Fotos:

Udo Titz

Umweltfreundliches Papier:

100% recycelbar

17PG001/09

